

QUARTALSBERICHT DER INFINEON TECHNOLOGIES AG 31. DEZEMBER 2011

Infineon Technologies AG

(Diese Seite wurde aus drucktechnischen Gründen freigelassen)

INHALTSVERZEICHNIS

Ausgewählte Konzernfinanzdaten	3
Konzernzwischenlagebericht (ungeprüft)	4
Entwicklung der Infineon-Aktie in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2012	5
Weltwirtschaft und Halbleiterindustrie	6
Darstellung der Ertragslage	7
Entwicklung der Segmente	10
Darstellung der Vermögenslage.....	14
Darstellung der Finanzlage	16
Mitarbeiter	19
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	20
Ausblick.....	20
Risiken und Chancen.....	20
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung (ungeprüft) für die drei Monate zum 31. Dezember 2011 und 2010.....	22
Konzern-Gesamtergebnisrechnung (ungeprüft) für die drei Monate zum 31. Dezember 2011 und 2010.....	23
Konzern-Bilanz (ungeprüft) zum 31. Dezember 2011 und 30. September 2011	24
Konzern-Kapitalflussrechnung (ungeprüft) für die drei Monate zum 31. Dezember 2011 und 2010	25
Konzern-Eigenkapital-Veränderungsrechnung (ungeprüft) für die drei Monate zum 31. Dezember 2011 und 2010.....	26
Zusammengefasster Anhang zum ungeprüften Konzernzwischenabschluss	28
Zusatzinformationen (ungeprüft).....	46

(Diese Seite wurde aus drucktechnischen Gründen freigelassen)

AUSGEWÄHLTE KONZERNFINANZDATEN

€ in Millionen; außer Ergebnis je Aktie, Gesamtsegmentergebnis-Marge sowie Bruttomarge	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Ausgewählte Daten der Ertragslage		
Umsatzerlöse	946	922
Bruttomarge	38,2%	41,6%
Segmentergebnis in Summe	141	177
Gesamtsegmentergebnis-Marge	14,9%	19,2%
Forschungs- und Entwicklungskosten	-106	-108
Investitionen	-294	-131
Abschreibungen	97	83
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	104	149
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8	83
Konzernüberschuss	96	232
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten - unverwässert	0,10	0,14
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG - unverwässert	0,09	0,21
Ergebnis je Aktie (in Euro) aus fortgeführten Aktivitäten - verwässert	0,10	0,13
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG - verwässert	0,09	0,20
Ausgewählte Daten der Finanzlage		
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	59	134
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	32	210
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten ¹	-551	-130
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ¹	-559	-185
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-90	-80
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-90	-84
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-615	-57

€ in Millionen; außer Mitarbeiterzahlen	Zum	
	31. Dezember 2011	30. September 2011
Ausgewählte Daten der Vermögenslage		
Summe Aktiva	5.693	5.873
Summe Eigenkapital	3.436	3.355
Brutto-Cash-Position ²	2.337	2.692
Finanzverbindlichkeiten (kurzfristig und langfristig)	269	305
Netto-Cash-Position ²	2.068	2.387
Mitarbeiter³	26.026	25.720

¹ Davon €258 Millionen Nettoinvestitionen in Finanzinvestments in den drei Monaten zum 31. Dezember 2011.

² Die Brutto-Cash-Position ist definiert als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und Finanzinvestments.

Die Netto-Cash-Position ist definiert als Brutto-Cash-Position verringert um kurzfristige und langfristige Finanzverbindlichkeiten.

³ Der Begriff Mitarbeiter wird im vorliegenden Quartalsbericht für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gleichermaßen verwendet.

KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT (UNGEPRÜFT)

ALLGEMEINE KONJUNKTURELLE EINTRÜBUNG BEEINFLUSST GESCHÄFTSENTWICKLUNG VON INFINEON IM ABGELAUFENEN QUARTAL:

UMSATZERLÖSE GEGENÜBER VORQUARTAL ZURÜCKGEGANGEN, ABER GESTEIGERT VERGLICHEN ZUM VORJAHRESQUARTAL

GESAMTSEGMENTERGESNIS-MARGE GEGENÜBER VORQUARTAL UND VORJAHRESQUARTAL RÜCKKLÄUFIG

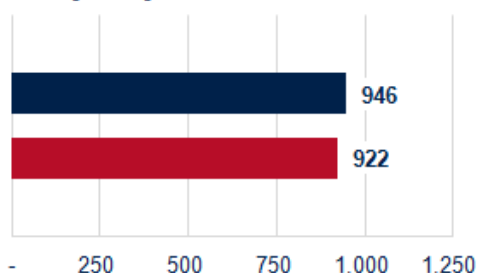
ERGEBNIS AUS FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN GEGENÜBER VORQUARTAL UND VORJAHRESQUARTAL ZURÜCKGEGANGEN

WEITERHIN HOHE INVESTITIONEN IN ORGANISCHES WACHSTUM UND FORTFÜHRUNG DES PROGRAMMS ZUR KAPITALRÜCKGEWÄHR

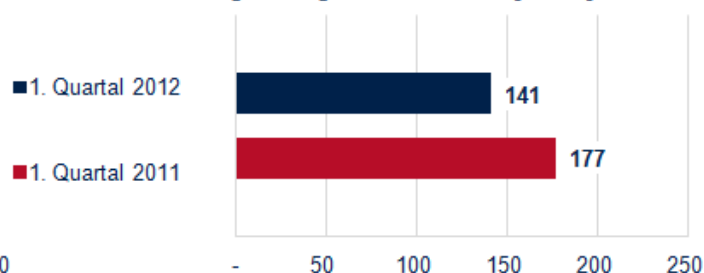
ERSTES QUARTAL DES GESCHÄFTSJAHRS 2012 (1. OKTOBER 2011 BIS 31. DEZEMBER 2011):

- Rückgang der **Umsatzerlöse** gegenüber dem Vorquartal um 9 Prozent auf €946 Millionen, aber Steigerung um 3 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal
- **Segmentergebnis in Summe** von €141 Millionen erzielt – dies bedeutet einen Rückgang um 28 Prozent gegenüber dem Vorquartal und einen Rückgang um 20 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal
- **Gesamtsegmentergebnis-Marge** (definiert als Segmentergebnis in Summe im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) von 14,9 Prozent erreicht (Vorquartal: 18,8 Prozent; Vorjahresquartal: 19,2 Prozent)
- **Konzernüberschuss** belief sich auf €96 Millionen im Vergleich zu €125 Millionen im Vorjahresquartal

Umsatz [€ Mio.]



Segmentergebnis in Summe [€ Mio.]



- **Netto-Cash-Position** zum 31. Dezember 2011 um €319 Millionen auf €2.068 Millionen zurückgegangen (30. September 2011: €2.387 Millionen); **Brutto-Cash-Position** belief sich zum 31. Dezember 2011 auf €2.337 Millionen
- **Eigenkapitalquote** legt zum 31. Dezember 2011 auf 60 Prozent gegenüber 57 Prozent zum 30. September 2011 zu
- Der kommenden Hauptversammlung werden Vorstand und Aufsichtsrat eine **Erhöhung der Dividende** um 20 Prozent auf 0,12 Euro je dividendenberechtigter Stückaktie vorschlagen

ENTWICKLUNG DER INFINEON-AKTIE IN DEN ERSTEN DREI MONATEN DES GESCHÄFTSJAHRS 2012

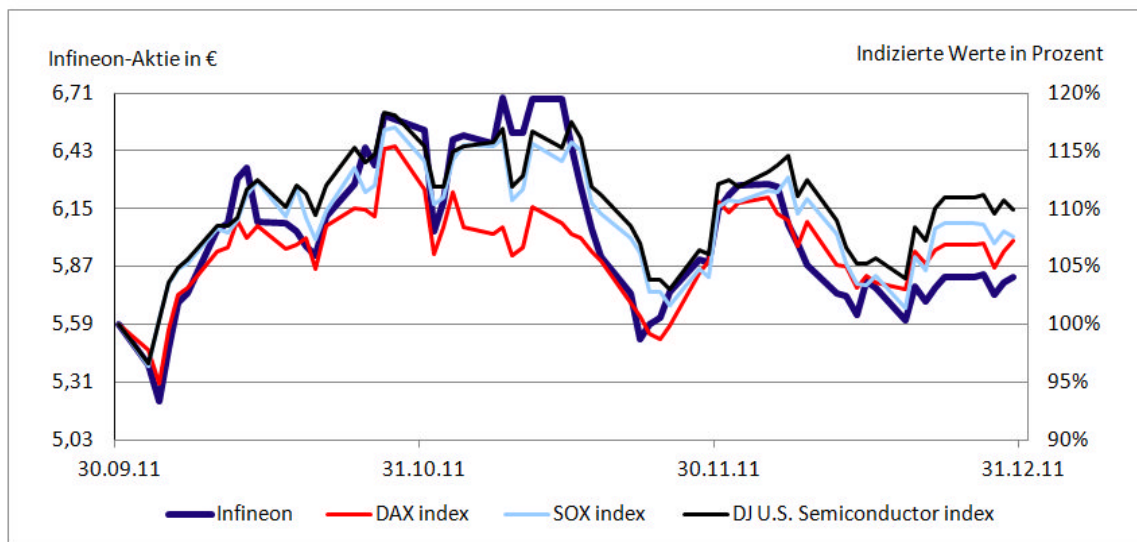
Am 30. Dezember 2011 schloss die Infineon-Aktie mit €5,82 (Xetra-Jahresschlusskurs) und damit 4 Prozent über dem Schlusskurs von €5,59 am 30. September 2011.

Sich abwechselnde negative und positive Meldungen zum Thema Schuldenkrise und damit volatile Erwartungen hinsichtlich des weiteren Konjunkturverlaufs führten im ersten Quartal des Geschäftsjahrs zu deutlichen Kursschwankungen ohne klaren Trend. Gleich zu Beginn des Quartals am 4. Oktober 2011 erreichte der Kurs der Infineon-Aktie mit €5,22 das Quartaltief. Es folgte ein Anstieg bis zum Quartalshoch von €6,69 am 8. November 2011.

Auch die Kursentwicklung der Aktienindizes war im letzten Quartal volatil und von Meldungen zur Schuldenkrise beeinflusst. Am 30. Dezember 2011 notierte der Deutsche Aktienindex (DAX) 7 Prozent, der Philadelphia Semiconductor Index (SOX) 8 Prozent und der Dow Jones US Semiconductor Index 10 Prozent höher als am Quartalsanfang.

Im abgelaufenen Quartal hat Infineon das im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 begonnene Programm zur Kapitalrückgewähr fortgesetzt. Neben dem Rückkauf von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe wurden unter Verwendung von Put-Optionen weitere 3 Millionen Aktien für €20 Millionen zurückgekauft. Zum 31. Dezember 2011 beträgt die Anzahl der Aktien im Eigenbesitz der Gesellschaft 7 Millionen Stück. Es ist vorgesehen, die Aktien im Eigenbesitz zu einem späteren Zeitpunkt im laufenden Geschäftsjahr einzuziehen. Dies wird dann zu einer Verminderung der Anzahl der ausstehenden Aktien und des Grundkapitals führen.

Relative Entwicklung der Infineon-Aktie, des DAX-Index, des Philadelphia Semiconductor Index (SOX) sowie des Dow Jones US Semiconductor Index in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2012 (Tages-Schlusskurse)



	Drei Monate zum 31. Dezember		
	2011	2010	+/- in %
IFX – Schlusskurse in Euro (Xetra)			
Beginn der Berichtsperiode	5,59	5,13	9%
Höchstkurs	6,69	7,57	-12%
Tiefstkurs	5,22	5,00	4%
Ende der Berichtsperiode	5,82	6,96	-16%
Durchschnittlich gehandelte Aktien pro Tag in Stück	10.721.420	15.466.418	-31%
IFX – Schlusskurse in US-Dollar (OTCQX)			
Beginn der Berichtsperiode	7,39	7,05	5%
Höchstkurs	9,40	10,03	-6%
Tiefstkurs	6,96	6,81	2%
Ende der Berichtsperiode	7,51	9,16	-18%
Durchschnittlich gehandelte Aktienzertifikate pro Tag in Stück	203.793	72.043	183%
Anzahl ausstehender Aktien (31. Dezember 2011)	1.086.745.835	1.086.742.085	
Darin Eigenbesitz ¹	7.000.000	0	

¹ Es ist vorgesehen, die Aktien im Eigenbesitz zu einem späteren Zeitpunkt im laufenden Geschäftsjahr einzuziehen. Dies wird dann zu einer Verminderung der Anzahl der ausstehenden Aktien und des Grundkapitals führen.

WELTWIRTSCHAFT UND HALBLEITERINDUSTRIE

Im vierten Quartal des Kalenderjahres 2011 hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft weiter verlangsamt. Zunehmend belastend wirkte insbesondere die Staatsschuldenkrise im Euroraum, für den eine Rezession mittlerweile nicht mehr ausgeschlossen wird. Für die Weltwirtschaft insgesamt prognostiziert der Internationale Währungsfonds (IWF) ein Wachstum von 2,5 Prozent im Kalenderjahr 2012, nach 2,8 Prozent im Kalenderjahr 2011 (IWF, Januar 2012).

Auch der globale Halbleitermarkt zeigte sich im vierten Quartal des Kalenderjahres 2011 schwächer. Das Marktvolumen lag deutlich unter dem des dritten Kalenderquartals. Im Jahresdurchschnitt erwarten Marktforscher ein Wachstum zwischen 3 Prozent (IHS iSuppli, Dezember 2011) und 7 Prozent (IC Insights, Januar 2012) im Kalenderjahr 2012, nach einem Wachstum von 0,4 Prozent im Kalenderjahr 2011.

DARSTELLUNG DER ERTRAGSLAGE

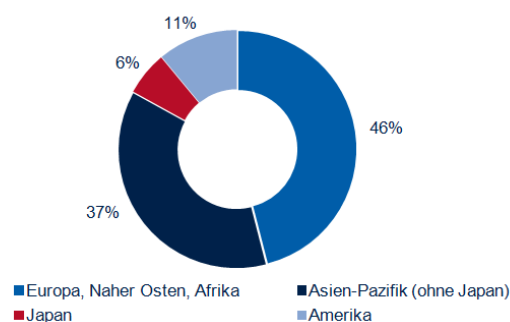
€ in Millionen; außer Ergebnis je Aktie	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Umsatzerlöse	946	922
Bruttoergebnis vom Umsatz	361	384
Forschungs- und Entwicklungskosten	-106	-108
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	-118	-103
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen, netto	-8	-4
Betriebsergebnis	129	169
Finanzergebnis (Finanzerträge und -aufwendungen, netto)	-6	-12
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	1	-
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20	-8
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	104	149
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8	83
Konzernüberschuss	96	232
Ergebnis je Aktie (in Euro) - unverwässert	0,09	0,21
Ergebnis je Aktie (in Euro) - verwässert	0,09	0,20

KONJUNKTURELLE EINTRÜBUNG BEI AUSWEITUNG DER KAPAZITÄTEN UND WEGGEFALLENES MOBILFUNKGESCHÄFT FÜHREN ZUM RÜCKGANG DES KONZERNÜBERSCHUSSES

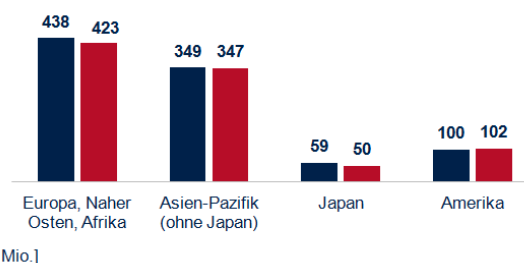
Der **Konzernüberschuss** hat sich gegenüber dem Vorjahresquartal von €232 Millionen auf €96 Millionen im Berichtsquartal verringert. Dies spiegelt für die fortgeführten Aktivitäten die allgemeine konjunkturelle Eintrübung sowie den erfolgten Aufbau von Fertigungskapazitäten wider. Zusätzlich enthielt das Vorjahresquartal innerhalb der nicht fortgeführten Aktivitäten einen Ergebnisbeitrag von €85 Millionen aus dem am 31. Januar 2011 an die Intel Corporation („Intel“) veräußerten Mobilfunkgeschäft. Dementsprechend war auch ein Rückgang beim **Ergebnis je Aktie** zu verzeichnen.

LEICHTER ANSTIEG DER UMSATZERLÖSE BEI NAHEZU KONSTANTER REGIONALER VERTEILUNG

Die Umsatzerlöse sind in allen Regionen mit Ausnahme von Amerika leicht gestiegen. Europa bleibt trotz der wachsenden Bedeutung des asiatischen Raums der größte Absatzmarkt für Infineon. Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse hat sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum kaum verändert.



Umsatzerlöse nach Regionen für die drei Monate zum 31. Dezember 2011



[€ Mio.]

■ Umsatzerlöse nach Regionen für die drei Monate zum 31. Dezember 2011

■ Umsatzerlöse nach Regionen für die drei Monate zum 31. Dezember 2010

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. Dezember			
	2011		2010	
Europa, Naher Osten, Afrika	438	46%	423	46%
darin: Deutschland	244	26%	239	26%
Asien-Pazifik (ohne Japan)	349	37%	347	38%
darin: China	153	16%	173	19%
Japan	59	6%	50	5%
Amerika	100	11%	102	11%
Gesamt	946	100%	922	100%

GESTIEGENE UMSATZKOSTEN FÜHREN ZU RÜCKGANG DER BRUTTOMARGE

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** (Umsatzerlöse abzüglich Umsatzkosten) belief sich im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 auf €361 Millionen und verringerte sich damit um 6 Prozent gegenüber €384 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011. Gestiegene Kosten im Zusammenhang mit der in den Vorquartalen getätigten Ausweitung von Kapazitäten (zum Beispiel erhöhte Abschreibungen und erhöhte Personalkosten), die im Berichtsquartal nicht voll ausgelastet waren, sowie gestiegene Kosten bei den für die Produktion eingesetzten Materialien (zum Beispiel Edelmetalle) führten trotz des leichten Umsatzanstiegs zu einem **Rückgang der Bruttomarge** von 41,6 Prozent im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 auf 38,2 Prozent im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012.

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Umsatzkosten	585	538
Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	9%	
Prozent des Umsatzes	61,8%	58,4%
Bruttoergebnis vom Umsatz	361	384
Prozent des Umsatzes (Bruttomarge)	38,2%	41,6%

BETRIEBSKOSTEN RELATIV ZUM UMSATZ NAHEZU KONSTANT

Bei den **Betriebskosten** (Forschungs- und Entwicklungskosten und Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten) war im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 ein Anstieg um €13 Millionen auf €224 Millionen zu verzeichnen (Vorjahreszeitraum: €211 Millionen). Im Verhältnis zum Umsatz betragen die Betriebskosten 23,7 Prozent im abgelaufenen Quartal und 22,9 Prozent im Vorjahresquartal.

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** sind mit €106 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 im Vergleich zu €108 Millionen im ersten Quartals des Geschäftsjahrs 2011 nahezu konstant geblieben.

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Forschungs- und Entwicklungskosten	106	108
Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	-2%	
Prozent des Umsatzes	11,2%	11,7%

Auch die **Vertriebskosten und allgemeinen Verwaltungskosten** blieben im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 mit 12,5 Prozent vom Umsatz im Rahmen des Infineon-Zielgeschäftsmodells, wonach sie sich im unteren 10-Prozent-Bereich bewegen sollten. Gegenüber dem ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 stiegen sie allerdings von €103 Millionen auf €118 Millionen an, im Wesentlichen aufgrund gestiegener Personalkosten.

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	118	103
Prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum	15%	
Prozent des Umsatzes	12,5%	11,2%

FINANZERGEBNIS VERBESSERT AUFGRUND HÖHERER ERTRÄGE AUS DER GELDANLAGE

Das **Finanzergebnis** (Saldo aus Finanzerträgen und Finanzaufwendungen) betrug im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 minus €6 Millionen und verbesserte sich damit um €6 Millionen gegenüber minus €12 Millionen im Vorjahresquartal. Die Verbesserung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen auf die mit der gestiegenen Brutto-Cash-Position verbundenen Zinserträge und geringeren Verlusten aus dem Rückkauf von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe zurückzuführen. Im Berichtsquartal beliefen sich letztere auf €5 Millionen (Vorjahresquartal: €9 Millionen) (siehe Anhang Nr. 12 „Finanzverbindlichkeiten“).

STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG GESTIEGEN

Der Ertragsteueraufwand im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 ist wie im Vorjahresquartal durch niedrigere ausländische Steuersätze, Steuervergünstigungen und Änderungen der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern beeinflusst. Bei einem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von €124 Millionen und einem Ertragsteueraufwand in Höhe von €20 Millionen beläuft sich die Steuerquote auf 16 Prozent für die drei Monate zum 31. Dezember 2011. Die Steuerquote im Vorjahresquartal von 5 Prozent bei einem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag von €157 Millionen und Aufwendungen aus Steuern von €8 Millionen war durch eine Auflösung von Steuerrückstellungen für Vorjahre gemindert worden.

ZUSÄTZLICHER STEUERAUFWAND AUS VERKAUF DES MOBILFUNKGESCHÄFTS FÜHRT ZU NEGATIVEM ERGEBNISBEITRAG IM ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN

Das **Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**, belief sich im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 auf minus €8 Millionen gegenüber €83 Millionen im Vorjahresquartal. Eine Änderung der Auffassung der Finanzverwaltung, die grundsätzlich auch einen Sachverhalt aus der Veräußerung des Mobilfunkgeschäfts betrifft, führte zu einem Aufwand aus der Anpassung von Steuerrückstellungen in Höhe von €8 Millionen.

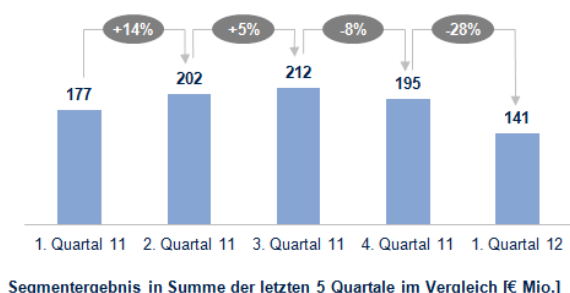
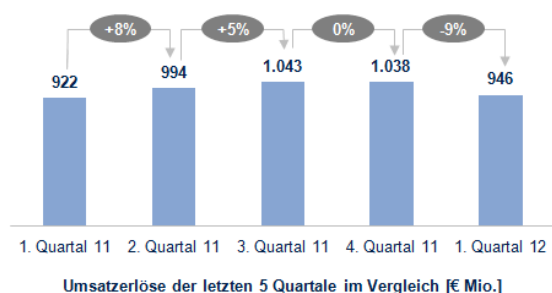
Der deutliche Rückgang im Vergleich zum Vorjahresquartal ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 ein Ergebnisbeitrag in Höhe von €85 Millionen des zum 31. Januar 2011 verkauften Mobilfunkgeschäfts im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten war.

ERGEBNIS JE AKTIE RÜCKLÄUFIG

Der **Konzernüberschuss** lag in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2012 mit €96 Millionen (Vorjahr: €232 Millionen) deutlich unter dem Vorjahresniveau.

Dies führt zu einem entsprechenden Rückgang des **Ergebnisses je Aktie**. Beliefen sich das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie für die ersten drei Monate des Geschäftsjahrs 2011 auf €0,21 beziehungsweise €0,20, betrug das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie im abgelaufenen Drei-Monats-Zeitraum jeweils €0,09.

ENTWICKLUNG DER SEGMENTE



Gesamtsegmentergebnis-Marge im abgelaufenen Quartal bei 15 Prozent

In Summe lagen die Umsatzerlöse in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2012 mit €946 Millionen leicht über denen in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2011 (€922 Millionen). Dagegen ist das Segmentergebnis in Summe im Vergleich zu €177 Millionen im Vorjahresquartal um €36 Millionen auf €141 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 zurückgegangen. Ursächlich hierfür waren vor allem die mit der Ausweitung der Produktionskapazität zusammenhängenden gestiegenen Fixkosten bei nicht voller Auslastung. Des Weiteren war im Vergleich zum Vorjahresquartal ein Anstieg bei den Materialkosten, insbesondere den Edelmetallen, zu verzeichnen.

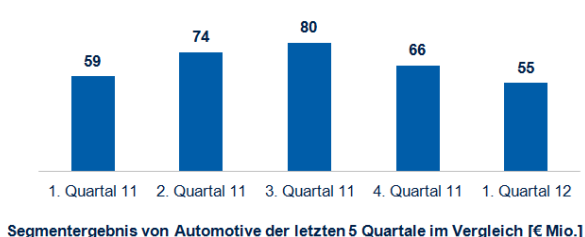
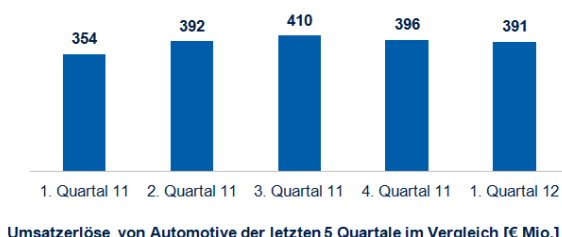
Die Gesamtsegmentergebnis-Marge lag im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 bei 14,9 Prozent – gegenüber 19,2 Prozent im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

AUTOMOTIVE

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Umsatz	391	354
Anteil am Gesamtumsatz	41%	38%
Segmentergebnis	55	59
Anteil am Segmentergebnis in Summe	39%	33%
Segmentergebnis-Marge	14,1%	16,7%

Im **ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012** erreichte Automotive auf Basis einer anhaltend guten globalen Nachfrage insbesondere nach Fahrzeugen der Mittel- und Oberklasse mit einer hohen Anzahl an Elektronikbauteilen einen Umsatz von €391 Millionen. Im Vergleich zum ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 mit einem Umsatz von €354 Millionen ist dies eine Steigerung um €37 Millionen oder 10 Prozent.

Automotive lieferte im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 einen Segmentergebnisbeitrag von €55 Millionen, der damit um €4 Millionen geringer als im ersten Quartal des vorherigen Geschäftsjahrs ausfiel. Das erreichte Ergebnis entspricht einer Segmentergebnis-Marge von 14,1 Prozent nach 16,7 Prozent im Vorjahresquartal. Wesentliche Gründe für diese Ergebnisentwicklung sind die gestiegenen Aufwendungen für Entwicklung und Applikationsunterstützung in dem Segment und auch die vom Gesamtunternehmen unternommenen Anstrengungen zur Weiterentwicklung der Fertigungslandschaft.



Bedeutende Geschäftsentwicklungen im Segment Automotive in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2012 waren:

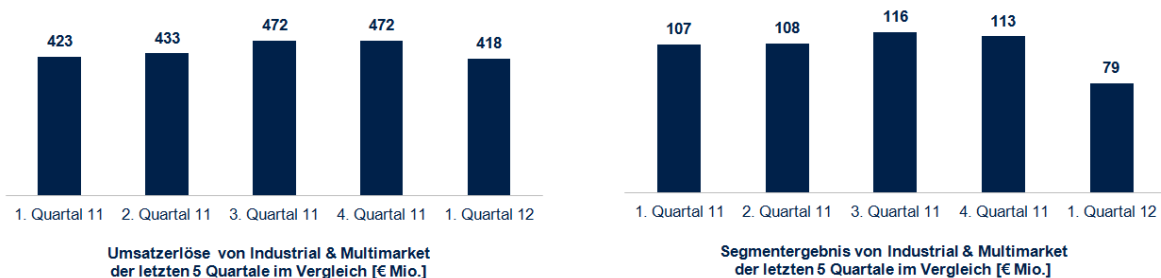
- Mit dem Leistungsmodul HybridPACK2, welches in Wechselrichtern zur Ansteuerung von Elektromotoren für Hybrid- und Elektroautos verwendet wird, konnte ein größerer Design Win für Elektroautos auf dem chinesischen Markt verzeichnet werden. Der Serienstart ist für 2013 geplant. Auch die neueste Modulgeneration HybridPACK3 wird am Markt gut angenommen und verzeichnet bereits in einem frühen Entwicklungsstadium einen signifikanten Design-Win.
- Mit der Entwicklung des H-PSOF (Heatsink Plastic Small Outline Flat lead) TOLL-Gehäuses bestätigt Infineon seine Technologieführerschaft in der Automobil- und Leistungselektronik und große System-Expertise. Mit dem neuen Gehäuse können Automobilelektronikerhersteller den Markt für Hochstrom-Anwendungen besser bedienen. Zu diesem gehören das Batterie-Management für Hybrid-Fahrzeuge, elektrische Servolenkungen (EPS), aktive Lichtmaschinen und andere Anwendungen mit hoher Last, die den Wirkungsgrad des Fahrzeugs verbessern und den Schadstoffausstoß senken. Als Wachstumsmarkt nennt das US-amerikanische Marktforschungsunternehmen Strategy Analytics in seiner aktuellen Studie die EPS- und Start-/Stopp-Systeme. Dieses Segment soll sich von etwa 47 Millionen Einheiten im Jahr 2011 auf circa 110 Millionen in 2016 mehr als verdoppeln. Das entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von etwa 19 Prozent. Die ersten Produkte in dem neuen Gehäuse sind 40-V-Leistungs-MOSFETs der OptiMOS™ T2-Familie mit Strömen bis zu 300 A und extrem geringen Widerstandswerten „ $R_{DS(on)}$ “ im eingeschalteten Zustand.

INDUSTRIAL & MULTIMARKET

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Umsatz	418	423
Anteil am Gesamtumsatz	44%	46%
Segmentergebnis	79	107
Anteil am Segmentergebnis in Summe	56%	60%
Segmentergebnis-Marge	18,9%	25,3%

Im **ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012** belief sich der Umsatz auf €418 Millionen und erreichte damit ein leicht niedrigeres Niveau als im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 (€423 Millionen). Während das Geschäft mit Bauteilen für Kommunikationsprodukte und industrielle Antriebe ausgebaut werden konnte, war für Computer und Konsumgüter sowie im Bereich der Windenergie ein stärkerer Rückgang zu verzeichnen.

Mit einem Segmentergebnis von €79 Millionen lieferte Industrial & Multimarket erneut den höchsten Ergebnisbeitrag aller Segmente. Im Vergleich zum ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 mit €107 Millionen sank das Segmentergebnis um €28 Millionen. Bezogen auf die Umsatzerlöse, reduzierte sich die Segmentergebnis-Marge verglichen zum Vorjahresquartal um 6,4 Prozentpunkte von 25,3 Prozent auf 18,9 Prozent. Dieser Margenrückgang resultiert aus den in den Vorquartalen ausgebauten Fertigungskapazitäten, die im ersten Quartal nicht voll ausgelastet werden konnten. Darüber hinaus erhöhten sich im Jahresvergleich die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, im Bereich Vertrieb und Marketing sowie Verwaltung.



Bedeutende **Geschäftsentwicklungen** im Segment Industrial & Multimarket in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2012 waren:

- Am Standort Villach wurden die ersten Chips auf einem 300-Millimeter-Dünnyafer für Leistungshalbleiter gefertigt. Infineon ist das weltweit erste Unternehmen, dem ein solcher Schritt gelungen ist. Infineon hatte im Oktober 2010 mit dem Aufbau einer Leistungshalbleiter-Pilotlinie für 300-Millimeter-Wafer und Dünnyafer-Technologie in Villach begonnen. Mit dem ersten Silizium auf 300-Millimeter-Basis stellt Infineon seine Innovationsfähigkeit bei der Fertigungs-Technologie erneut unter Beweis und schafft so die Grundlage für weiterhin profitables Wachstum mit Leistungshalbleitern.
- Industrial & Multimarket konnte mit seinen IGBT Modulen neue Projekte in den Bereichen erneuerbare Energien und Bau- und landwirtschaftliche Maschinen gewinnen. Laut den Marktforschern von IMS Research sind die größten Wachstumstreiber im Markt für Leistungshalbleiter-Module Industriemotoren, erneuerbare Energien, Hybrid- und Elektrofahrzeuge sowie Konsumelektronik.

Im abgelaufenen Quartal wurde die Aufteilung von Industrial & Multimarket in zwei Segmente in die Wege geleitet, die zum 1. Januar 2012 umgesetzt wurde. Zukünftig bildet die neue Struktur die Ausrichtung auf die wichtigsten Zielmärkte organisatorisch ab und unterstützt das angestrebte Wachstum in diesen Märkten. Das neue Segment Industrial Power Control (IPC) bündelt das Geschäft im Bereich Antriebselektronik und erneuerbare Energien, während sich das Segment Power Management & Multimarket (PMM) auf das Geschäft mit Chips für energieeffiziente Stromversorgungen und Hochfrequenz-Anwendungen fokussiert.

Die folgende Tabelle zeigt die Umsatz- und die Segmentergebnisverteilung von Industrial & Multimarket in der neuen Struktur für die drei Monate zum 31. Dezember 2011 und 2010:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Umsatz:		
Industrial Power Control	196	186
Power Management & Multimarket	222	237
Segmentergebnis:		
Industrial Power Control	39	52
Power Management & Multimarket	40	55

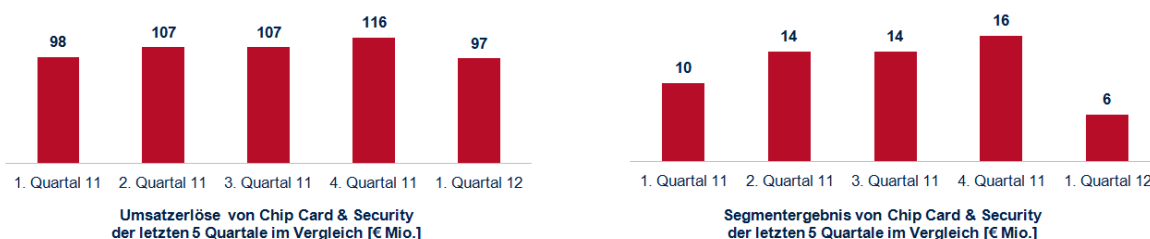
CHIP CARD & SECURITY

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Umsatz	97	98
Anteil am Gesamtumsatz	10%	11%
Segmentergebnis	6	10
Anteil am Segmentergebnis in Summe	4%	6%
Segmentergebnis-Marge	6,2%	10,2%

Im **ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012** konnte der Umsatz mit €97 Millionen gegenüber €98 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 nahezu konstant gehalten werden. Während das Geschäft mit Bezahlkarten und für Pay TV Anwendungen schwächer verlief, konnten wir dagegen mit integrierten Near-Field-Communications („NFC“)-Produkten stark wachsen. Während im Vorjahresquartal nur geringe Umsätze damit erzielt wurden, ist der Umsatzanteil im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahrs auf 8 Prozent vom Segmentumsatz gestiegen und konnte gegenüber dem vierten Quartal des letzten Geschäftsjahrs verdoppelt werden.

Das Segmentergebnis belief sich im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 auf €6 Millionen, nach €10 Millionen im Vorjahresquartal. Die Veränderungen in der Umsatzstruktur durch den Rückgang in den Bereichen

Bezahlkarten und Bezahlfernsehen konnten durch den Anstieg der NFC-Umsätze nicht vollständig kompensiert werden. Die Aufwendungen in Vertrieb und Marketing sind im Vergleich zum Vorjahresquartal leicht gestiegen. Damit hat Chip Card & Security eine Segmentergebnis-Marge von 6,2 Prozent erreicht.



Bedeutende Geschäftsentwicklungen im Segment Chip Card & Security in den ersten drei Monaten des Geschäftsjahrs 2012 waren:

- In der bereits im Volumen befindlichen 90-Nanometer-Technologie hat Infineon bereits zum Ende des Jahres 2011 über 650 Millionen Sicherheitscontroller in der 90-Nanometer-Technologie ausgeliefert. Wir haben damit diese Technologie erfolgreich im Markt eingeführt.
- Im November 2011 wurde darüberhinaus bekanntgegeben, dass Infineon die ersten Muster der nächsten Technologiegeneration, 65-Nanometer-embedded-Flash- (eFlash)-Mikrocontroller für Sicherheitschip-Lösungen verfügbar hat. Sie sind das erste Ergebnis der in 2009 zwischen Infineon und Taiwan Semiconductor Manufacturing Company („TSMC“) geschlossenen Entwicklungs- und Fertigungs-Partnerschaft für 65 Nanometer. Die ersten Produkte, die Infineon in großen Stückzahlen liefern wird, werden Sicherheits-Controller für SIM-Karten-Anwendungen sein. Im wettbewerbsintensiven Sicherheits-IC-Markt bedeutet die 65-Nanometer-Technologie einen großen Wettbewerbsvorteil, da die Chips durch die verkleinerten Strukturen wesentlich effizienter sind als Vorgängermodelle. Darüber hinaus führt die Produktion auf 300-Millimeter- statt auf 200-Millimeter-Wafern zu einer deutlich höheren Produktivität.
- Im Wachstumsmarkt NFC-Sicherheitscontroller hat das Marktforschungsunternehmen IMS Research die führende Position von Infineon bestätigt. Laut der aktuellen Studie des Marktforschungsunternehmens vom Januar 2012 hat Infineon im Markt für NFC-Secure-Elements einen Anteil von 51,5 Prozent. Weltweit sind laut IMS Research im Jahr 2011 bereits 46 Millionen Secure Elements für NFC-fähige Mobiltelefone ausgeliefert worden. Den größten Anteil daran hatten eingebettete Secure Elements gefolgt von SIM-Karten und Mikro-SD-Karten. Infineon ist der einzige Hersteller, der die Sicherheitsfunktionen für kontaktlose NFC-Anwendungen auf alle diese Arten ins Mobilgerät bringt und damit alle NFC-Geschäftsmodelle unterstützen kann.

SONSTIGE GESCHÄFTSBEREICHE

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Umsatz	43	41
Anteil am Gesamtumsatz	5%	4%
Segmentergebnis	4	2
Anteil am Segmentergebnis in Summe	2,8%	1,1%

Die Sonstigen Geschäftsbereiche umfassen im Wesentlichen Aktivitäten, die nach dem Verkauf oder der Aufgabe von Geschäftsbereichen bei Infineon verblieben sind – entweder als nachlaufende Aktivitäten, da veräußerte Bereiche weiter auf Produktlieferungen oder Services angewiesen sind, oder als bei Infineon verbleibende Aktivitäten, die keinem anderen Segment zugeordnet werden können und sukzessive auslaufen. So werden Produktlieferungen an Lantiq nach dem Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts hierunter ausgewiesen. Ebenso sind seit dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts die für eine definierte Übergangsfrist verbleibenden Produktlieferungen und Serviceleistungen an Intel Mobile Communications („IMC“) Teil dieses Geschäftsbereichs ebenso wie das Geschäft mit analogen und digitalen TV-Tunern.

Im **ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012** belief sich der Umsatz auf €43 Millionen (Vorjahr: €41 Millionen). Das Segmentergebnis betrug €4 Millionen gegenüber €2 Millionen im Vorjahreszeitraum. Der leichte Umsatzanstieg und die Verbesserung des Segmentergebnisses im Vergleich zum Vorjahresquartal resultieren hauptsächlich aus dem Geschäft mit IMC nach dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts. Die Umsatzerlöse mit Lantiq sind im Vergleich zum Vorjahresquartal wie geplant rückläufig.

KONZERNFUNKTIONEN UND ELIMINIERUNGEN

Im **ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012** war das Segmentergebnis mit minus €3 Millionen nahezu ausgeglichen (Vorjahreszeitraum: minus €1 Million).

DARSTELLUNG DER VERMÖGENSLAGE

€ in Millionen, außer Prozentsätze	Zum		Veränderung
	31. Dezember 2011	30. September 2011	
Kurzfristige Vermögenswerte	3.603	3.971	-9%
Langfristige Vermögenswerte	2.090	1.902	10%
Summe Vermögenswerte	5.693	5.873	-3%
Kurzfristige Verbindlichkeiten	1.777	2.005	-11%
Langfristige Verbindlichkeiten	480	513	-6%
Summe Verbindlichkeiten	2.257	2.518	-10%
Eigenkapital	3.436	3.355	2%

RÜCKGANG DER BRUTTO-CASH-POSITION FÜHRT ZUR VERMINDERUNG DER KURZFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** sind zum 31. Dezember 2011 um 9 Prozent auf €3.603 Millionen gesunken, verglichen zu €3.971 Millionen zum 30. September 2011. Wesentlicher Treiber hierfür war der Rückgang der Brutto-Cash-Position (Summe aus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie den Finanzinvestments), welcher vor allem auf die anhaltend hohen Investitionen in organisches Wachstum, das Kapitalrückgewährprogramm und die Begleichung von Verbindlichkeiten zurückzuführen ist. Die Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde größtenteils durch einen Anstieg der Vorräte kompensiert.

INVESTITIONEN IN SACHANLAGEVERMÖGEN LASSEN DIE LANGFRISTIGEN VERMÖGENSWERTE ANSTEIFEN

Bei den **langfristigen Vermögenswerten** ist ein Anstieg um €188 Millionen (10 Prozent) von €1.902 Millionen zum 30. September 2011 auf €2.090 Millionen zum 31. Dezember 2011 zu verzeichnen. Die Investitionen ins Sachanlagevermögen waren hierfür die wesentliche Ursache. Aufgrund deutlich über den Abschreibungen liegender Investitionen erhöhte sich das Sachanlagevermögen um insgesamt €166 Millionen. Unter anderem wurden die Fertigungsstätten in Kulim (Malaysia), Villach (Österreich) und Dresden (Deutschland) weiter ausgebaut.

BEGLEICHUNG VON VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND BONUSAUSSAZHLUNGEN SOWIE DAS KAPITALRÜCKGEWÄHRPROGRAMM VERRINGERN DIE VERBINDLICHKEITEN

Zum 31. Dezember 2011 lagen die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** bei €1.777 Millionen, €228 Millionen (11 Prozent) weniger als zum 30. September 2011 (€2.005 Millionen). Zum einen verringerten sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten um €127 Millionen. Zum anderen sind die kurzfristigen Rückstellungen um €74 Millionen gesunken, hauptsächlich aufgrund geleisteter Bonuszahlungen an die Mitarbeiter. Darüber hinaus wurden Put-Optionen im Wert von €20 Millionen ausgeübt, welche mindernd auf die sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten wirkten.

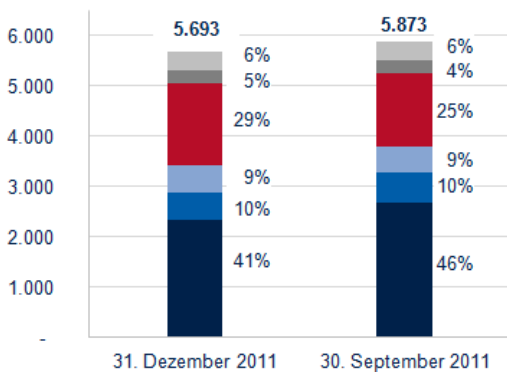
Im Vergleich zum 30. September 2011 (€513 Millionen) sind die **langfristigen Verbindlichkeiten** bis zum 31. Dezember 2011 um €33 Millionen oder 6 Prozent auf €480 Millionen gesunken. Dies ist auf einen Rückgang der langfristigen Finanzverbindlichkeiten um €33 Millionen zurückzuführen. Die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 getätigten Rückkäufe von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe führten dabei zu einer Verringerung des Buchwertes der langfristigen Verbindlichkeiten um €16 Millionen.

EIGENKAPITAL DURCH KONZERNÜBERSCHUSS LEICHT GESTIEGEN

Das **Eigenkapital** ist zum 31. Dezember 2011 um €81 Millionen (2 Prozent) auf €3.436 Millionen gestiegen (30. September 2011: €3.355 Millionen). Dieser Zuwachs resultiert hauptsächlich aus dem im Geschäftsjahr 2012 bislang erzielten Konzernüberschuss von €96 Millionen. Die Eigenkapitalquote steigt zum 31. Dezember 2011 auf 60 Prozent (30. September 2011: 57 Prozent).

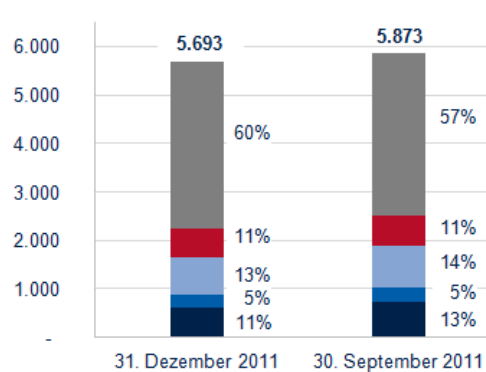
Eigenkapitalreduzierend wirkte sich der Rückkauf von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe mit €26 Millionen aus. Mit den Anteilsrückkäufen wurden Wandlungsrechte für über 8,2 Millionen Aktien zurückerworben. Der Verfall und die Begebung von neuen Put-Optionen kompensierten sich gegenseitig. Erhaltene Optionsprämien von €3 Millionen wirkten eigenkapitalerhöhend.

Bilanzstruktur Aktiva [€ Mio.]



- Brutto-Cash-Position
- Forderungen aus LuL und sonst. Forderungen
- Vorräte
- Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte
- Aktive latente Steuern
- Übrige Vermögenswerte

Bilanzstruktur Passiva [€ Mio.]



- Verbindlichkeiten aus LuL und sonst. Verbindlichkeiten
- Finanzverbindlichkeiten
- Rückstellungen
- Übrige Verbindlichkeiten
- Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG

DARSTELLUNG DER FINANZLAGE

CASH-FLOW

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	59	134
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-551	-130
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-90	-80
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-35	17
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-617	-59
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2	2
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-615	-57

Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten deutlich zurückgegangen durch Rückgang bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie den Rückstellungen

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 lag der **Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten** mit €59 Millionen um €75 Millionen unter dem Niveau des Vorjahresquartals (€134 Millionen). Ausgehend von einem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragsteuern von €227 Millionen wirkten vor allem der Rückgang bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Verbindlichkeiten sowie der Rückstellungen von in Summe €174 Millionen im abgelaufenen Quartal reduzierend auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten.

Im Vorjahresquartal haben, ausgehend von einem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Abschreibungen, Zinsen und Ertragsteuern von €252 Millionen, vor allem die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen, der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte sowie der Vorräte um zusammen €78 Millionen und Ertragsteuerzahlungen von €28 Millionen den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten belastet.

Deutlich gestiegener Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten vor allem bedingt durch hohes Anlagevolumen in Finanzinvestments und hohe Investitionen in das Sachanlagevermögen

Der **Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten** belief sich im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 auf €551 Millionen. Auf den Kauf von Finanzinvestments, welche im Wesentlichen Geldanlagen mit einer Laufzeit von drei bis sechs Monaten umfassen, entfielen per Saldo €258 Millionen. Dies hatte auf die Brutto-Cash-Position keine Auswirkung, da diese neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten auch die Finanzinvestments beinhaltet. Investitionen in Sachanlagen betragen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 €278 Millionen. Schwerpunkt der getätigten Investitionen waren der Ausbau von Front-End-Kapazitäten in Kulim (Malaysia), in Villach (Österreich) und in Dresden (Deutschland). Neben den Front-End-Kapazitäten erfolgte auch der weitere Ausbau der Back-End-Fertigungskapazitäten in Malacca (Malaysia) in Warstein (Deutschland) und in Cegléd (Ungarn).

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 betrug €130 Millionen. Davon entfielen €122 Millionen auf Investitionen in Sachanlagen.

Rückkäufe von Anteilen der Wandelanleihe und von Aktien über Put-Optionen führen zu einem Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten

Der **Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten** lag im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 bei €90 Millionen. Wesentliche Treiber für den Mittelabfluss waren die getätigten Rückkäufe der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe in Höhe von €50 Millionen (Nominalwert: €19 Millionen). Übrige Finanzverbindlichkeiten wurden um netto €23 Millionen reduziert. Für €20 Millionen hat Infineon mittels ausgeübter Put-Optionen 3 Millionen eigene Aktien zurückgekauft. Die erhaltene Optionsprämie für neu ausgegebene Put-Optionen auf eigene Aktien betrug €3 Millionen.

Im Vorjahresquartal betrug der Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten €80 Millionen und war auf den getätigten Rückkauf von Anteilen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe mit einem Nominalwert von €28 Millionen zurückzuführen.

Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente aus nicht fortgeführten Aktivitäten

Der Mittelabfluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten im abgelaufenen Quartal beläuft sich auf €35 Millionen. Davon entfielen unter anderem €32 Millionen auf die planmäßige Rückzahlung von IMC erhaltener Beträge nach Beendigung der mehrmonatigen Übergangsphase, in der Infineon für IMC den Großteil der Beschaffung getätigt hat.

Im Vorjahresquartal belief sich der Mittelzufluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten auf €17 Millionen. Dieser resultierte im Wesentlichen aus den Mittelzuflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit des Mobilfunkgeschäfts, vermindert um in das Mobilfunkgeschäft getätigte Investitionen sowie Auszahlungen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda.

FREE-CASH-FLOW

Infineon berichtet die Kennzahl Free-Cash-Flow, definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit und Mittelabfluss/-zufluss aus Investitionstätigkeit, bereinigt um Zahlungsströme aus dem Kauf und Verkauf von Finanzinvestments. Der Free-Cash-Flow dient als zusätzliche Kenngröße, da Infineon einen Teil der liquiden Mittel in Form von Finanzinvestments hält und damit der operative Mittelzufluss/-abfluss um deren Veränderung bereinigt dargestellt wird. Das bedeutet nicht, dass der so ermittelte Free-Cash-Flow für sonstige Ausgaben verwendet werden kann, da Dividenden, Schuldendienstverpflichtungen oder andere feste Ausgaben noch nicht abgezogen sind. Der Free-Cash-Flow ist kein Ersatz oder keine höherwertige Kennzahl, sondern stets als Zusatz zum Cash-Flow gemäß Konzern-Kapitalflussrechnung, zu anderen Liquiditätskennzahlen sowie sonstigen gemäß IFRS ermittelten Kennzahlen aufzufassen. Der Free-Cash-Flow beinhaltet nur Werte aus fortgeführten Aktivitäten und wird wie folgt aus der Konzern-Kapitalflussrechnung hergeleitet:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	59	134
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-551	-130
Auszahlungen/Einzahlungen für Finanzinvestments, Saldo	258	-
Free-Cash-Flow	-234	4

Hohe Investitionen in organisches Wachstum führen zu einem deutlich negativen Free-Cash-Flow

Der Free-Cash-Flow betrug minus €234 Millionen im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 im Vergleich zu einem Free-Cash-Flow von €4 Millionen im Vorjahresquartal. Im abgelaufenen Quartal konnten die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit die hohen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und in Sachanlagen von insgesamt €294 Millionen nur zu einem geringeren Teil decken.

Der Free-Cash-Flow im Vorjahresquartal war demgegenüber mit €4 Millionen leicht positiv. Die mit €131 Millionen deutlich niedrigeren Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und in Sachanlagen konnten durch entsprechend hohe Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit gedeckt werden.

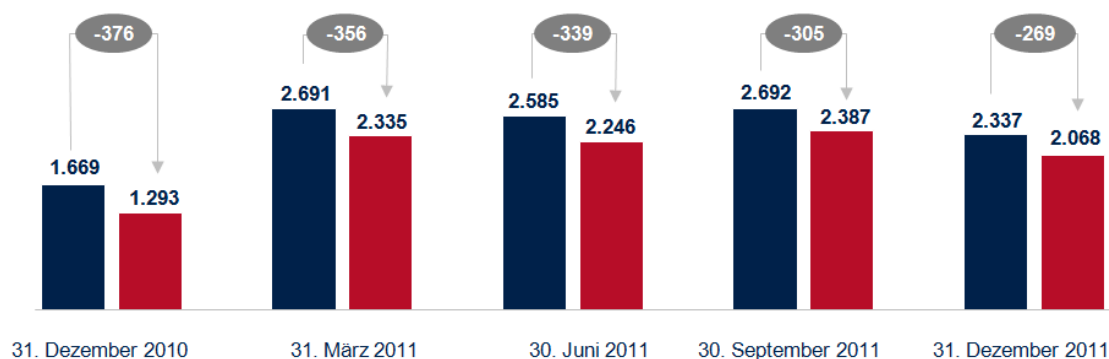
BRUTTO-CASH-POSITION UND NETTO-CASH-POSITION

Die folgende Tabelle stellt die Brutto-Cash-Position und Netto-Cash-Position sowie die Finanzverbindlichkeiten dar. Da Infineon einen Teil der liquiden Mittel in Form von Finanzinvestments hält, die unter IFRS nicht als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente klassifiziert sind, berichtet Infineon die Brutto- und die Netto-Cash-Position, um Investoren die Liquiditätslage besser zu erläutern. Die Brutto- und die Netto-Cash-Position werden wie folgt aus der Konzern-Bilanz hergeleitet:

€ in Millionen	31. Dezember 2011	30. September 2011
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	392	1.007
Finanzinvestments	1.945	1.685
Brutto-Cash-Position	2.337	2.692
Abzüglich:		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	204	237
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	65	68
Gesamte Finanzverbindlichkeiten	269	305
Netto-Cash-Position	2.068	2.387

Die **Brutto-Cash-Position** zum 31. Dezember 2011, die sich aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Finanzinvestments zusammensetzt, betrug €2.337 Millionen, eine Verringerung um €355 Millionen im Vergleich zu €2.692 Millionen zum 30. September 2011. Der Rückgang der Brutto-Cash-Position spiegelt vor allem die getätigten Investitionen in den fortgeführten Aktivitäten, die Auszahlungen im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr und von Bonuszahlungen an Mitarbeiter sowie den Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wider.

Die **Netto-Cash-Position**, definiert als Brutto-Cash-Position abzüglich kurzfristiger und langfristiger Finanzverbindlichkeiten, verringerte sich entsprechend um €319 Millionen zum 31. Dezember 2011 auf €2.068 Millionen, verglichen zu €2.387 Millionen zum 30. September 2011.



[€ Mio.] ■ Brutto-Cash-Position ■ Netto-Cash-Position ● Finanzverbindlichkeiten

MITARBEITER

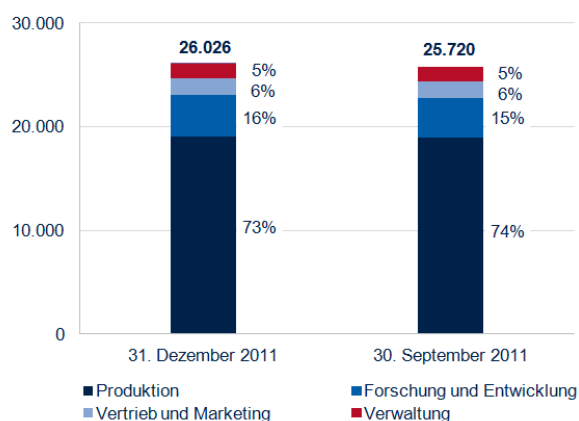
Die folgende Übersicht zeigt die Zusammensetzung unserer Belegschaft nach Funktionen und Regionen zu den jeweiligen Stichtagen:

	Zum		Veränderung
	31. Dezember 2011	30. September 2011	
Funktionen:			
Produktion	19.033	18.892	1%
Forschung und Entwicklung	4.014	3.900	3%
Vertrieb und Marketing	1.564	1.534	2%
Verwaltung	1.415	1.394	2%
Gesamt	26.026	25.720	1%
Regionen:			
Europa	11.897	11.681	2%
Darin: Deutschland	8.075	7.926	2%
Amerika	480	476	1%
Asien-Pazifik	13.535	13.450	1%
Darin: China	1.363	1.278	7%
Japan	114	113	1%
Gesamt	26.026	25.720	1%

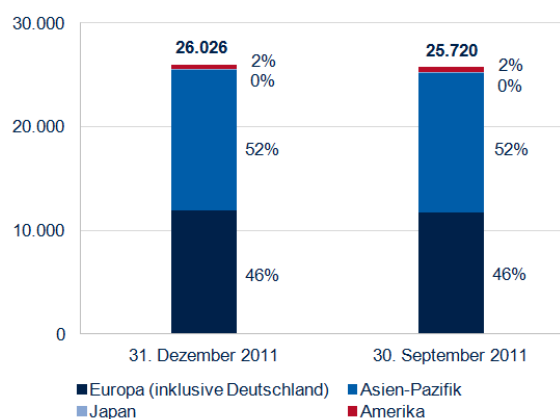
Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 erhöhte sich die Anzahl der Infineon-Mitarbeiter geringfügig um 1 Prozent. Der Aufbau betrifft fast alle Standorte (insbesondere Wuxi (China), Villach und Graz (Österreich) sowie Dresden und Regensburg (Deutschland)) und fand zu gut der Hälfte in der Fertigung infolge der Ausweitung der Produktionskapazitäten statt. Auch im Bereich Forschung und Entwicklung wurden zur Sicherstellung des weiteren Wachstums Mitarbeiter aufgebaut.

An den Infineon-Standorten in Deutschland waren zum 31. Dezember 2011 und zum 30. September 2011 jeweils 31 Prozent der Infineon-Beschäftigten tätig.

Mitarbeiter nach Funktionen



Mitarbeiter nach Regionen



EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Herr Arunjai Mittal, der bisherige Leiter des Segments Industrial & Multimarket, ist mit Wirkung zum 1. Januar 2012 als viertes Vorstandsmitglied berufen worden. Er wird im Vorstand die Regionen, den Vertrieb, das Marketing, die Strategieentwicklung sowie Mergers & Acquisitions (M&A) verantworten. Damit ist er für die Ausarbeitung und Abstimmung möglicher Strategieoptionen verantwortlich. Peter Bauer bleibt als Vorstandsvorsitzender der Infineon Technologies AG verantwortlich für die Geschäftspolitik der Segmente sowie die Konzernstrategie.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2012 wurde das Segment Industrial & Multimarket in die zwei Bereiche Industrial Power Control und Power Management & Multimarket aufgeteilt. Industrial Power Control wird das Geschäft in den Bereichen Antriebselektronik und erneuerbare Energien umfassen, während Power Management & Multimarket das Geschäft mit Chips für energieeffiziente Stromversorgungen und Hochfrequenz-Anwendungen bündelt. Diese werden vor allem in Konsumgütern wie Fernsehern, Spielekonsolen, PCs, mobilen Endgeräten sowie in Computer-Servern eingesetzt. Mit diesem Schritt sollen die Marktpotenziale mit einer gezielteren Applikationsorientierung noch besser für Infineon genutzt werden.

AUSBLICK

Im Automotive-Bereich bleibt die Zuversicht der Kunden groß, und auch im Chipkartenmarkt und im Markt für Netzteile für Computing und Unterhaltungselektronik gibt es erste Anzeichen für eine Stabilisierung. Daher erwartet Infineon für das zweite Quartal einen im Vergleich zum ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 unveränderten bis leicht rückläufigen Umsatz. Dabei wird der Umsatz im Segment Automotive voraussichtlich steigen und der Umsatz im Segment Chip Card & Security etwa unverändert bleiben. Saisonale Schwäche sollte im Segment Power Management & Multimarket zu einem Umsatzrückgang führen. Aufgrund des spätzyklischen Charakters des Geschäfts im Segment Industrial Power Control sollte der Umsatz dieses Segments weiterhin rückläufig sein.

Die Gesamtsegmentergebnis-Marge sollte um etwa einen Prozentpunkt sinken. Mit Blick auf das erwartete Umsatzwachstum im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahrs und nach ungewöhnlich niedrigem Niveau im abgelaufenen Quartal plant Infineon, dass die Forschungs- und Entwicklungs- sowie Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 im Vergleich zum Vorquartal leicht steigen.

RISIKEN UND CHANCEN

Durch die starke Volatilität des Halbleitergeschäfts, die internationale Aufstellung und das breite Produktportfolio ist Infineon einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese Risiken umfassen die folgenden, ohne auf diese begrenzt zu sein: allgemeine wirtschaftliche Entwicklungen; Schwankungen in der Nachfrage und bei den Preisen für Halbleiterprodukte im Allgemeinen und für die eigenen Produkte im Speziellen sowie für Endprodukte, wie zum Beispiel Automobile und Unterhaltungselektronik, die Infineon-Produkte enthalten; die Auswirkungen von Währungsschwankungen, hauptsächlich zwischen dem US-Dollar und dem Euro; das potenzielle Auseinanderfallen der europäischen Gemeinschaftswährung Euro; die Nichterfüllung von Lieferverpflichtungen gegenüber Kunden infolge mangelnder Produktionskapazitäten durch unvorhergesehene Nachfrage des Marktes (Allokation); die Auswirkungen von Naturkatastrophen, wie beispielsweise Erdbeben, Überschwemmungen, aber auch Reaktor-Katastrophen, politischen Unruhen, drohende Verstaatlichung oder Enteignung mit all ihren Folgen, wie zum Beispiel auf die Zulieferkette beziehungsweise die der Kunden von Infineon und deren Kunden hinsichtlich Materialien, Fertigungen und der Nachfrage im Allgemeinen; den Erfolg von Entwicklungsbemühungen, sowohl eigenständigen als auch mit Partnern; den Erfolg unserer Bemühungen, neue Produktionsprozesse in der Fertigung einzuführen; die Einhaltung von Qualitätsanforderungen sowohl bei bestehenden als auch bei neu entwickelten Produkten; die Handlungen von Wettbewerbern; den weiteren Anstieg von Computer-Angriffen weltweit, die trotz Abwehrmechanismen das Infineon-Geschäft nachteilig beeinflussen können; die Werthaltigkeit getätigter Geldanlagen; die kontinuierliche Verfügbarkeit von adäquaten Finanzmitteln; den Ausgang von kartellrechtlichen Vorgängen, Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten; Patentrechtsverletzungsklagen durch Unternehmen mit eigener Entwicklung und Produktion, aber zunehmend auch durch reine Patentverwerter, sogenannte „non practicing entities“; und bestimmte Risiken und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda, die in Anhang Nr. 16 „Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten“ unter der Überschrift „Vorgänge im Zusammenhang mit Qimonda“ näher erläutert werden.

Verschiedene – insbesondere finanzwirtschaftliche – Risiken stellen bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancen dar.

Diese und andere wesentliche Risiken, welchen Infineon gegenübersteht, sind unter der Überschrift „Bericht über die voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken“ im Konzernlagebericht im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2011 detailliert beschrieben. Eine Kopie des aktuellen Geschäftsberichts ist auf der Internetseite von Infineon im Bereich Investor Relations erhältlich: <http://www.infineon.com/investor>.

Es wird empfohlen, die detaillierten Beschreibungen der Risiken, welchen Infineon gegenübersteht, im Konzernlagebericht im Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2011 zu lesen. Der Eintritt eines oder mehrerer dieser beschriebenen Risiken kann einen negativen Einfluss auf die Gesellschaft oder das Konzernergebnis haben, welches sich wiederum in einem sinkenden Aktienkurs widerspiegeln könnte.

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG (UNGEPRÜFT) FÜR DIE DREI MONATE ZUM 31. DEZEMBER 2011 UND 2010

€ in Millionen; außer Ergebnis je Aktie	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Umsatzerlöse	946	922
Umsatzkosten	-585	-538
Bruttoergebnis vom Umsatz	361	384
Forschungs- und Entwicklungskosten	-106	-108
Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten	-118	-103
Sonstige betriebliche Erträge	4	2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-12	-6
Betriebsergebnis	129	169
Finanzerträge	12	6
Finanzaufwendungen	-18	-18
Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	1	-
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	124	157
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20	-8
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	104	149
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8	83
Konzernüberschuss	96	232
Davon entfallen auf:		
Nicht beherrschende Anteile	-	-
Aktionäre der Infineon Technologies AG	96	232
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG - unverwässert:		
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten - unverwässert	0,10	0,14
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten - unverwässert	-0,01	0,07
Ergebnis je Aktie - unverwässert	0,09	0,21
Ergebnis je Aktie (in Euro), zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG - verwässert:		
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten - verwässert	0,10	0,13
Ergebnis je Aktie aus nicht fortgeführten Aktivitäten - verwässert	-0,01	0,07
Ergebnis je Aktie - verwässert	0,09	0,20

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG (UNGEPRÜFT) FÜR DIE DREI MONATE ZUM 31. DEZEMBER 2011 UND 2010

€ in Millionen	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Konzernüberschuss	96	232
Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen	6	3
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	-1	-
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsgeschäften	1	-8
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	6	-5
Gesamtergebnis nach Steuern	102	227
Davon entfallen auf:		
Nicht beherrschende Anteile	-	-
Aktionäre der Infineon Technologies AG	102	227

KONZERN-BILANZ (UNGEPRÜFT) ZUM 31. DEZEMBER 2011 UND 30. SEPTEMBER 2011

€ in Millionen	31. Dezember 2011	30. September 2011
AKTIVA:		
Umlaufvermögen:		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	392	1.007
Finanzinvestments	1.945	1.685
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	554	593
Vorräte	539	507
Ertragsteuerforderungen	20	30
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	5	2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	133	142
Zur Veräußerung stehende Vermögenswerte	15	5
Summe kurzfristige Vermögenswerte	3.603	3.971
Sachanlagen	1.509	1.343
Geschäfts- oder Firmenwert und andere immaterielle Vermögenswerte	122	111
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	34	34
Aktive latente Steuern	262	262
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	118	124
Sonstige Vermögenswerte	45	28
Summe langfristige Vermögenswerte	2.090	1.902
Summe Aktiva	5.693	5.873
PASSIVA:		
Kurzfristige Verbindlichkeiten:		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten	65	68
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	608	735
Rückstellungen	736	810
Ertragsteuerverbindlichkeiten	69	59
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	135	159
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	164	174
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	1.777	2.005
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	204	237
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	170	168
Passive latente Steuern	7	7
Langfristige Rückstellungen	27	26
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6	4
Sonstige Verbindlichkeiten	66	71
Summe langfristige Verbindlichkeiten	480	513
Summe Verbindlichkeiten	2.257	2.518
Eigenkapital:		
Grundkapital	2.173	2.173
Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	5.832	5.854
Verlustvortrag	-4.418	-4.514
Andere Rücklagen	16	10
Eigene Aktien	-46	-26
Put-Optionen auf eigene Aktien	-121	-142
Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG	3.436	3.355
Summe Passiva	5.693	5.873

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG (UNGEPRÜFT) FÜR DIE DREI MONATE ZUM 31. DEZEMBER 2011 UND 2010

€ in Millionen	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Konzernüberschuss	96	232
Zuzüglich/abzüglich: Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern von Einkommen und vom Ertrag	8	-83
Anpassungen zur Überleitung des Konzernüberschusses auf Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit:		
Planmäßige Abschreibungen	97	83
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	20	8
Zinsergebnis	6	12
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	-1	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-2
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	37	-9
Veränderungen der Vorräte	-34	-50
Veränderungen der sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte	5	-19
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-107	44
Veränderungen der Rückstellungen	-67	-52
Veränderungen der sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	22	13
Veränderungen der sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-20	-9
Erhaltene Zinsen	7	4
Gezahlte Zinsen	-7	-10
Gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3	-28
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	59	134
Mittelabfluss/-zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-27	76
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	32	210
Auszahlungen für Finanzinvestments	-569	-
Einzahlungen aus Finanzinvestments	311	-
Auszahlungen für immaterielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte	-16	-9
Auszahlungen für Sachanlagen	-278	-122
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und sonstigen Vermögenswerten	1	1
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-551	-130
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-8	-55
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-559	-185
Erhöhung langfristiger Verbindlichkeiten	2	27
Rückzahlungen langfristiger Verbindlichkeiten	-25	-27
Rückkauf von nachrangigen Wandelanleihen	-50	-80
Kauf eigener Aktien	-20	-
Einzahlungen aus der Begebung von Put-Optionen auf eigene Aktien	3	-
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten	-90	-80
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-	-4
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-90	-84
Zahlungswirksame Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-617	-59
Währungsumrechnungseffekte auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2	2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenanfang	1.007	1.667
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende	392	1.610

KONZERN-EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG (UNGEPRÜFT) FÜR DIE DREI MONATE ZUM 31. DEZEMBER 2011 UND 2010

€ in Millionen, außer Anzahl von Aktien	Ausgegebene Stückaktien			Andere	
	Anzahl	Betrag	Zusätzlich eingezahltes Kapital (Kapitalrücklage)	Verlustvortrag	Fremdwährungs- umrechnungs- differenzen
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2010	1.086.742.085	2.173	6.048	-5.613	16
Konzernüberschuss	-	-	-	232	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	3
Gesamtergebnis nach Steuern	-	-	-	232	3
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-	-	-44	-	-
Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2010	1.086.742.085	2.173	6.004	-5.381	19
Konzern-Bilanz zum 1. Oktober 2011	1.086.745.835	2.173	5.854	-4.514	16
Konzernüberschuss	-	-	-	96	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-	6
Gesamtergebnis nach Steuern	-	-	-	96	6
Aktienbasierte Vergütungen	-	-	1	-	-
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-	-	-26	-	-
Erwerb eigener Aktien	-	-	-	-	-
Saldo Zu-/Abgänge Put-Optionen auf eigene Aktien	-	-	3	-	-
Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2011	1.086.745.835	2.173	5.832	-4.418	22

Rücklagen						
Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Wertpapieren	Nicht realisierte Gewinne (Verluste) aus Sicherungsgeschäften	Eigene Aktien	Put-Optionen auf eigene Aktien	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Infineon Technologies AG	Nicht beherrschende Anteile	Gesamt
3	-2	-	-	2.625	-	2.625
-	-	-	-	232	-	232
-	-8	-	-	-5	-	-5
-	-8	-	-	227	-	227
-	-	-	-	-44	-	-44
3	-10	-	-	2.808	-	2.808
3	-9	-26	-142	3.355	-	3.355
-	-	-	-	96	-	96
-1	1	-	-	6	-	6
-1	1	-	-	102	-	102
-	-	-	-	1	-	1
-	-	-	-	-26	-	-26
-	-	-20	-	-20	-	-20
-	-	-	21	24	-	24
2	-8	-46	-121	3.436	-	3.436

ZUSAMMENGEFASSTER ANHANG ZUM UNGEPRÜFTEN KONZERNZWISCHENABSCHLUSS

Die Infineon Technologies AG und ihre Tochtergesellschaften (gemeinsam „Infineon“ oder „die Gesellschaft“) entwerfen, entwickeln, produzieren und vermarkten ein breites Spektrum an Halbleiterprodukten und Systemlösungen. Der Schwerpunkt der Aktivitäten liegt auf Automobilelektronik, Industrieelektronik und chipkarten-basierter Sicherheit. Ferner werden die Produkte der Gesellschaft in einer Vielzahl mikroelektronischer Anwendungen eingesetzt, wie in Computersystemen, Telekommunikationssystemen und Konsumgütern. Das Produktspektrum der Gesellschaft umfasst Standardkomponenten, kundenspezifische Teil- oder Systemlösungen sowie spezifische Bauelemente für Digital-, Analog- und Mixed-Signal-Anwendungen sowie eingebettete nicht-flüchtige Speicher. Den Großteil der Umsätze erzielt die Gesellschaft mit Leistungshalbleitern, die übrigen Umsätze entfallen auf Embedded Control (an Zielanwendung angepasste Mikrocontroller-Designs) und andere Produktkategorien. Fertigungsstätten, Beteiligungen und Kunden der Gesellschaft befinden sich hauptsächlich in Europa, Asien und Nordamerika.

Die Infineon Technologies AG ist eine börsennotierte Gesellschaft nach deutschem Recht und Mutterunternehmen des Infineon Konzerns. Sie hat ihren Firmensitz Am Campeon 1 - 12, 85579 Neubiberg, Deutschland und ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter der Registernummer HRB 126492 eingetragen.

1 / GRUNDLAGEN DER DARSTELLUNG

Der in Kurzform präsentierte Konzernzwischenabschluss der Gesellschaft für die drei Monate zum 31. Dezember 2011 und 2010 wurde gemäß den vom International Accounting Standards Board („IASB“) erlassenen International Financial Reporting Standards („IFRS“) aufgestellt, soweit diese von der Europäischen Union („EU“) übernommen worden sind. Der beiliegende Konzernzwischenabschluss wurde gemäß IAS 34 „Interim Financial Reporting“ erstellt. Entsprechend wurden bestimmte Informationen und Anhangsangaben, die üblicherweise in Jahresabschlüssen enthalten sind, gekürzt oder weggelassen. Obwohl die hierin abgebildete Konzern-Bilanz zum 30. September 2011 aus dem geprüften Konzernabschluss abgeleitet wurde, sind nicht alle erforderlichen Anhangsangaben der Berichterstattung nach IFRS übernommen worden. Der beiliegende Konzernzwischenabschluss sollte in Verbindung mit dem geprüften Konzernabschluss des Geschäftsjahrs 2011 gelesen werden. Dieser wurde gemäß IFRS aufgestellt, soweit diese von der EU übernommen worden sind. Die angewandten Bilanzierungsgrundsätze für den beiliegenden Konzernzwischenabschluss entsprechen den im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2011 angewandten Grundsätzen.

Dieser Konzernzwischenabschluss enthält alle notwendigen Abgrenzungen und gibt nach Auffassung des Managements ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wieder. Alle vorgenommenen Abgrenzungen entsprechen der üblichen Periodenabgrenzung. Aus den Ergebnissen der Zwischenperioden kann nicht notwendigerweise auf das Jahresergebnis geschlossen werden.

Die Aufstellung des Konzernzwischenabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen des Managements. Diese haben Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperioden. Die tatsächlichen Beträge können wesentlich von den Schätzungen des Managements abweichen.

Alle in diesem Konzernzwischenabschluss ausgewiesenen Beträge sind in Euro („€“), außer wenn anders angegeben.

Im Konzernzwischenabschluss und im verkürzten Konzernanhang der Vergleichsperiode wurden einzelne Beträge umgliedert, um die Vergleichbarkeit mit der abgeschlossenen Periode zu gewährleisten.

Abweichungen von Betragsangaben untereinander sind aufgrund von Rundungen möglich.

2 / BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

ERSTMALS ANGEWENDETE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 wurden folgende Standards erstmals neu angewendet:

- **Änderung des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“**. Die Änderung resultiert in einer Klarstellung der Definition nahestehender Unternehmen und Personen und hat keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernzwischenabschluss.
- **„Improvements to IFRS (2010)“**. Der Standard fasst verschiedene kleinere Änderungen an bestehenden Standards zusammen, die aus einem Zyklus jährlicher Verbesserungen an den IFRS resultieren. Diese Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss.

3 / GESCHÄFTSANTEILSVERÄUßERUNGEN UND NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

QIMONDA — NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Am 23. Januar 2009 stellte die Qimonda AG („Qimonda“), eine sich im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft befindende Tochtergesellschaft, beim Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens. Am 1. April 2009 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Insolvenzverfahren wurden auch über weitere in- und ausländische Tochterunternehmen von Qimonda eröffnet. Einige dieser Insolvenzverfahren sind bereits abgeschlossen. Die Ergebnisse von Qimonda sind in allen ausgewiesenen Berichtsperioden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie der Konzern-Kapitalflussrechnung als nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt.

In den ersten drei Monaten der Geschäftsjahre 2012 und 2011 waren bestimmte Anpassungen und Neubildungen von einzelnen Rückstellungen im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda an die aktuellen Entwicklungen erforderlich.

Die im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda bestehenden Risiken sind unter Anhang Nr. 16 („Finanzielle Verpflichtungen und Eventualverpflichtungen - Vorgänge im Zusammenhang mit Qimonda“) ausführlich beschrieben.

VERKAUF DES WIRELINE-COMMUNICATIONS-GESCHÄFTS — NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Am 6. November 2009 wurde der Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts an mehrere mit Golden Gate Private Equity Inc. verbundene Unternehmen („Lantiq“) abgeschlossen. Sich nach der Transaktion noch ergebende Ergebniseffekte aus dem Wireline-Communications-Geschäft sind in allen dargestellten Berichtsperioden in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Gesellschaft als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen.

VERKAUF DES MOBILFUNKGESCHÄFTS — NICHT FORTGEFÜHRTE AKTIVITÄTEN

Am 30. August 2010 hat die Gesellschaft mit der Intel Corporation („Intel“) einen Vertrag über den Verkauf des Mobilfunkgeschäfts des Segments Wireless Solutions („Mobilfunkgeschäft“) zu einem Kaufpreis von US\$1,4 Milliarden abgeschlossen. Vom Geschäft des Segments Wireless Solutions verbleibt lediglich das Geschäft mit analogen und digitalen TV-Tunern und Empfangskomponenten für Satellitenradio sowie Hochfrequenz-Leistungsverstärkern für Mobilfunk-Basisstationen bei der Gesellschaft. Der Verkauf wurde am 31. Januar 2011 vollzogen. Alle dem Mobilfunkgeschäft zugeordneten Vermögenswerte, Patente, sonstiges geistiges Eigentum sowie ausgewählte Verbindlichkeiten wurden einzeln übertragen. Das Mobilfunkgeschäft wird vom Erwerber unter Intel Mobile Communications („IMC“) geführt.

Der im gesamten Geschäftsjahr 2011 erfasste Gewinn vor Steuern aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts belief sich auf €507 Millionen. Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 wurde der Gewinn vor Steuern aus

dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts um €2 Millionen nach oben angepasst. Insgesamt – unter Berücksichtigung der seit Vertragsabschluss im August 2010 zu erfassenden Ergebniseffekte, die neben einzeln zuordenbaren Transaktionskosten auch die Ergebniseffekte aus der Absicherung des Kaufpreises in US-Dollar beinhalten – beträgt der Gewinn vor Steuern €528 Millionen.

Der auf den Gewinn aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts entfallene Steueraufwand betrug im Geschäftsjahr 2011 €155 Millionen. Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2010 wurden aktive latente Steuern in Höhe von €82 Millionen ertragswirksam gebildet, die im Zusammenhang mit der Veräußerung des Mobilfunkgeschäfts standen. Eine Änderung der Auffassung der Finanzverwaltung, die grundsätzlich auch einen Sachverhalt aus der Veräußerung des Mobilfunkgeschäfts betrifft, führte im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 zu einem Aufwand aus der Anpassung von Steuerrückstellungen in Höhe von €8 Millionen.

Die Ergebnisse des Mobilfunkgeschäfts bis zum Abschluss des Verkaufs sind in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung der Gesellschaft als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag“ ausgewiesen. Aufwendungen, die zuvor dem Mobilfunkgeschäft zugeordnet waren, die aber nach Abschluss des geplanten Verkaufs weiterhin anfallen, sind von diesem Ausweis nicht betroffen und werden weiterhin im „Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten“ gezeigt.

Die Gesellschaft erbringt nach Abschluss des Verkaufs weiterhin Tätigkeiten für IMC. Soweit diese für eine zeitlich begrenzte Dauer von einigen Monaten erbracht werden und zur Sicherstellung des Übergangs des Mobilfunkgeschäfts auf IMC dienen, sind deren Ergebnisse im Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten dargestellt. Zu diesen Aktivitäten gehörte auch die Abwicklung großer Teile der Beschaffung für IMC, wofür die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2011 Anzahlungen in Höhe von €32 Millionen erhalten hatte, die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 an IMC zurückgezahlt wurden. Darüber hinausgehende Produktlieferungen und Serviceleistungen an IMC sind hingegen unter den fortgeführten Aktivitäten und in der Segmentberichterstattung unter den „Sonstigen Geschäftsbereichen“ ausgewiesen.

ZUR VERÄUSSERUNG STEHENDE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2011 Immobilien und Fertigungsanlagen vom Insolvenzverwalter über das Vermögen der Qimonda Dresden GmbH & Co. OHG („Qimonda Dresden“) für €101 Millionen erworben. Die Immobilien grenzen unmittelbar an das Unternehmensgelände von Infineon in Dresden. Der Erwerb umfasst Reinräume, Reinraumtechnik und Fertigungsanlagen für eine 300-Millimeter-Fertigung. Die zum 31. Dezember 2011 und 30. September 2011 als zur Veräußerung stehend ausgewiesenen Vermögenswerte in Höhe von €15 Millionen und €5 Millionen umfassen von Qimonda Dresden übernommene Sachanlagen, die weiterveräußert werden sollen.

ERGEBNIS AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN AKTIVITÄTEN, ABZÜGLICH STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Die Ergebnisse von Qimonda, dem Wireline-Communications-Geschäft und dem Mobilfunkgeschäft, die in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung als „Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und Ertrag“ dargestellt sind, setzen sich in den drei Monaten zum 31. Dezember 2011 und 2010 wie folgt zusammen:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Qimonda		
Geschätzte Aufwendungen infolge der Insolvenz von Qimonda	-2	-1
Ergebnis vor Steuern	-2	-1
Erträge (Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-
Qimondas Anteil am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2	-1
Wireline-Communications-Geschäft		
Umsatzerlöse	-	-
Kosten und Aufwendungen	-	-1
Ergebnis vor Steuern	-	-1
Erträge (Aufwendungen) aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-
Wireline-Communications-Anteil am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-1
Mobilfunkgeschäft		
Umsatzerlöse	1	457
Kosten und Aufwendungen	-1	-327
Ergebnis vor Steuern	-	130
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-	-11
Ergebnis nach Steuern	-	119
Gewinn vor Steuern aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts	2	-34
Steuern auf den Gewinn	-8	-
Gewinn nach Steuern aus dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts	-6	-34
Anteil des Mobilfunkgeschäfts am Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6	85
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-8	83

4 / FINANZERTRÄGE

Die Finanzerträge beinhalten in den drei Monaten zum 31. Dezember 2011 und 2010 ausschließlich Zinserträge in Höhe von €12 Millionen beziehungsweise €6 Millionen.

5 / FINANZAUFWENDUNGEN

Die Finanzaufwendungen beinhalten in den drei Monaten zum 31. Dezember 2011 und 2010 ausschließlich Zinsaufwendungen in Höhe von jeweils €18 Millionen. Die Zinsaufwendungen in den drei Monaten zum 31. Dezember 2011 und 2010 enthalten einen Verlust vor Steuern in Höhe von €5 Millionen und €9 Millionen, der aus den Rückkäufen der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe resultiert (siehe Anhang Nr. 12).

6 / STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern und die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stellen sich für die drei Monate zum 31. Dezember 2011 und 2010 wie folgt dar:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	124	157
Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-20	-8
Steuerquote	16%	5%

Der Steueraufwand der Gesellschaft in den drei Monaten zum 31. Dezember 2011 und 2010 wird durch niedrigere ausländische Steuersätze, Steuervergünstigungen und Änderungen der Wertberichtigung auf aktive latente Steuern beeinflusst. Der Steueraufwand für die drei Monate zum 31. Dezember 2010 war zudem durch eine Auflösung von Steuerrückstellungen für Vorjahre gemindert worden.

7 / ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus dem Konzernüberschuss, dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der während der Berichtsperiode ausstehenden Aktien. Ausgegebene Aktien bei der Umwandlung von Aktienoptionen erhöhen die Anzahl der ausstehenden Aktien. Aktienrückkäufe und erworbene Aktien nach erfolgter Ausübung von Put-Optionen auf eigene Aktien vermindern die Anzahl der ausstehenden Aktien.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Ergebnis je Aktie - unverwässert:		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	104	149
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	-8	83
Konzernüberschuss zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	96	232
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien (in Millionen):		
- Grundkapital	1.086,7	1.086,7
- Anpassung für eigene Aktien	-5,2	-
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien - unverwässert:	1.081,5	1.086,7
Ergebnis je Aktie (in €) - unverwässert:		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	0,10	0,14
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	-0,01	0,07
Ergebnis je Aktie zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG - unverwässert	0,09	0,21

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie basiert auf der Annahme einer Umwandlung aller potenziell verwässernden Instrumente in Stammaktien – mit der Folge einer entsprechenden Erhöhung der Aktienanzahl auf der einen sowie einer entsprechenden Reduzierung der Ergebnisbelastung aus diesen Instrumenten, wie zum Beispiel Zinsaufwand, auf der anderen Seite. Ein potenziell verwässerndes Instrument ist die 2014 fällige Wandelanleihe. Darüber hinaus sind ausgegebene Aktienoptionen und ausstehende Put-

Optionen auf eigene Aktien potenziell verwässernde Instrumente, sofern der Ausübungspreis bei Aktienoptionen unter beziehungsweise bei Put-Optionen auf eigene Aktien über dem durchschnittlichen Aktienkurs der Periode liegt.

Das verwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich wie folgt:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Ergebnis je Aktie - verwässert:		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	104	149
Anpassung für Zinsaufwendungen auf die Wandelanleihe	4	5
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG - verwässert	108	154
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	-8	83
Konzernüberschuss zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG - verwässert	100	237
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien - unverwässert (in Millionen):	1.081,5	1.086,7
Anpassungen für:		
- Effekt aus der potenziellen Wandlung der Wandelanleihe	57,0	78,7
- Effekt aus Aktienoptionen	1,2	1,2
- Effekt aus Put-Optionen auf eigene Aktien	0,5	-
Gewichtete Anzahl der ausstehenden Aktien - verwässert	1.140,2	1.166,6
Ergebnis je Aktie (in €) - verwässert:		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	0,10	0,13
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten, abzüglich Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG	-0,01	0,07
Ergebnis je Aktie zurechenbar auf Aktionäre der Infineon Technologies AG verwässert	0,09	0,20

Die durchschnittliche Anzahl potenziell verwässernder Instrumente, die nicht verwässernd gewirkt haben, wurde bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie nicht berücksichtigt. Dazu gehörten in den drei Monaten zum 31. Dezember 2011 und 2010 10,3 Millionen und 14,1 Millionen an Mitarbeiter ausgegebene Aktienoptionen, deren Ausübungspreis während der Berichtsperiode höher war als der durchschnittliche Aktienkurs. Zusätzlich wurden von den ab Mai 2011 ausgegebenen Put-Optionen auf eigene Aktien 14,7 Millionen nicht berücksichtigt, da deren Ausübungspreis während der Berichtsperiode niedriger war als der durchschnittliche Aktienkurs.

8 / FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE FORDERUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	31. Dezember 2011	30. September 2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	477	527
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen	5	5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	482	532
Wertberichtigungen	-22	-22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Saldo	460	510
Forderungen aus Fördermitteln	56	57
Lizenzforderungen	1	2
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen Dritte	26	20
Finanzforderungen und sonstige Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	8	-
Forderungen gegen Arbeitnehmer	1	3
Sonstige Forderungen	2	1
Gesamt	554	593

9 / VORRÄTE

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	31. Dezember 2011	30. September 2011
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	76	70
Unfertige Erzeugnisse	272	262
Fertige Erzeugnisse	191	175
Gesamt	539	507

Zum 31. Dezember 2011 und 30. September 2011 waren Vorräte in Höhe von €67 Millionen und €68 Millionen wertberichtigt.

10 / VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	31. Dezember 2011	30. September 2011
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	581	705
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	10	15
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	591	720
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	10	11
Sonstige	7	4
Gesamt	608	735

11 / RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	31. Dezember 2011	30. September 2011
Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	200	278
Gewährleistungen und Lizenzen	124	119
Rückstellungen im Zusammenhang mit Qimonda	305	300
Sonstige	134	139
Gesamt	763	836

Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten unter anderem Kosten für Incentive- und Bonuszahlungen, Urlaubsgeld, Abfindungen, Vorruhestandszahlungen, Jubiläumszahlungen, andere Personalkosten sowie Sozialabgaben.

Rückstellungen für Gewährleistungen und Lizenzen spiegeln im Wesentlichen die geschätzten zukünftigen Kosten zur Erfüllung vertraglicher Anforderungen bezüglich verkaufter Produkte wider.

Rückstellungen im Zusammenhang mit Qimonda sind in Anhang Nr. 16 näher erläutert.

Sonstige Rückstellungen enthalten Rückstellungen für ausstehende Aufwendungen, Verzugsstrafen oder Vertragsverzug, Rückbauverpflichtungen sowie diverse andere Verpflichtungen.

Die Gesamtbeträge der Rückstellungen sind zum 31. Dezember 2011 und 30. September 2011 in der Konzernbilanz wie folgt dargestellt:

€ in Millionen	31. Dezember 2011	30. September 2011
Kurzfristig	736	810
Langfristig	27	26
Gesamt	763	836

12 / FINANZVERBINDLICHKEITEN

Die Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

€ in Millionen	31. Dezember 2011	30. September 2011
Kurzfristige Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten	65	68
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten sowie kurzfristig fällige Bestandteile langfristiger Finanzverbindlichkeiten:	65	68
Ausstehende nachrangige Wandelanleihe, Zinssatz 7,5%, fällig 2014	100	114
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten:		
Unbesicherte Darlehen, Durchschnittszinssatz 2,14% (Vorjahr 2,27%), fällig 2013-2017	104	123
Langfristige Finanzverbindlichkeiten:	204	237
Gesamt	269	305

Im Rahmen ihres Programms zur Kapitalrückgewähr (siehe Anhang Nr. 13) hat die Gesellschaft im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 Anteile der im Jahr 2014 fälligen nachrangigen Wandelanleihe mit einem Nominalwert von €19 Millionen für rund €50 Millionen zurückgekauft. Die Rückkäufe führten zu einem Buchverlust vor Steuern in Höhe von €5 Millionen, der in den Zinsaufwendungen als Teil der Finanzaufwendungen erfasst wurde. Die Kapitalrücklage wurde um €26 Millionen nach Steuern reduziert, um den Rückerwerb des mit den zurückgekauften Anteilen verbundenen Wandlungsrechts auf Aktien der Gesellschaft abzubilden. Im

Geschäftsjahr 2011 waren bereits Anteile im Nominalwert von €59 Millionen für €173 Millionen zurückerworben worden, teilweise im Rahmen des Programms zur Kapitalrückgewähr. Das verbleibende ausstehende Nominalvolumen der Anleihe von €118 Millionen kann in bis zu 51 Millionen Aktien gewandelt werden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, auch deren kurzfristige Bestandteile, bestehen hauptsächlich aus Projektfinanzierungen der Infineon Technologies Austria AG sowie der Infineon Technologies (Kulim) Sdn. Bhd. Im Juni 2009 und September 2010 wurden der Infineon Technologies (Wuxi) Co. Ltd. Kredite für Betriebskapital und Projektzwecke über einen Gesamtbetrag von US\$176 Millionen (€129 Millionen) durch lokale Finanzinstitute zugesagt. Diese mehrjährigen Kredite stehen für allgemeine betriebliche Zwecke sowie die Ausweitung von Produktionskapazitäten in Wuxi, China, auch durch konzerninterne Transfers von Anlagen, zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2011 waren die Kreditlinien ungenutzt. Die Kreditlinien sind im Fall der Inanspruchnahme teilweise besichert durch eine Verpfändung von Vermögenswerten und durch eine Garantieerklärung des Unternehmens.

Die Gesellschaft hat darüber hinaus verschiedene, voneinander unabhängige kurz- und langfristige Kreditlinien vereinbart.

€ in Millionen			Zum 31. Dezember 2011		
Laufzeit	Zusage durch Finanzinstitut	Zweck / beabsichtigter Einsatz	Gesamthöhe	In Anspruch genommen	Verfügbar
Kurzfristig	Feste Zusage	Generelle betriebliche Zwecke, Betriebskapital, Garantien	64	-	64
Kurzfristig	Keine feste Zusage	Betriebskapital, Cash-Management	117	-	117
Langfristig ¹	Feste Zusage	Projektfinanzierung	240	169	71
Gesamt			421	169	252

¹ Einschließlich kurzfristiger Bestandteile der langfristigen Finanzverbindlichkeiten.

13 / EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der Infineon Technologies AG betrug zum 31. Dezember sowie zum 30. September 2011 €2.173.491.670. Es ist eingeteilt in 1.086.745.835 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von €2,00 am Grundkapital. Im Geschäftsjahr 2012 sind keine neuen Aktien ausgegeben worden.

In der Hauptversammlung, die für den 8. März 2012 einberufen worden ist, wird von der Verwaltung vorgeschlagen, aus dem Bilanzgewinn der Infineon Technologies AG für das Geschäftsjahr 2011 eine Dividende in Höhe von €0,12 je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. Unter Berücksichtigung der fehlenden Dividendenberechtigung von eigenen Aktien würde dies zu einer voraussichtlichen Ausschüttung von etwa €130 Millionen führen. Da die Zahlung dieser Dividende abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung ist, wurden keine Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2011 und 30. September 2011 erfasst.

Die Infineon Technologies AG hat am 9. Mai 2011 beschlossen, die von der Hauptversammlung am 17. Februar 2011 erteilte Ermächtigung zum Aktienrückkauf zu nutzen. Die Gesellschaft beabsichtigt, bis März 2013 ein Volumen von bis zu €300 Millionen für Maßnahmen der Kapitalrückgewähr aufzuwenden. Die Kapitalrückgewähr kann durch den Erwerb eigener Aktien über den Einsatz von Put-Optionen erfolgen. Eine weitere Möglichkeit ist der direkte Rückkauf eigener Aktien im Xetra-Handel der Frankfurter Wertpapierbörse. Außerdem kann das Unternehmen auch weitere Teile der ausstehenden nachrangigen Wandelanleihe zurückkaufen (siehe Anhang Nr. 12). Der Aktienrückkauf dient dem Zweck der Einziehung der Aktien zur Kapitalherabsetzung.

Das geplante Programm kann – im Rahmen der durch die Hauptversammlung gesetzten zeitlichen Grenzen und unter Beachtung weiterer rechtlicher Regelungen – jederzeit ausgesetzt und wieder aufgenommen werden.

Seit Beginn des Programms am 10. Mai 2011 bis zum 31. Dezember 2011 hat die Gesellschaft Put-Optionen auf eigene Aktien mit einer Laufzeit von maximal neun Monaten mit einem Gesamtvolumen von €213 Millionen begeben. Zum 31. Dezember 2011 sind Put-Optionen über €123 Millionen noch ausstehend. Den zum

31. Dezember 2011 ausstehenden Put-Optionen unterliegen insgesamt 23,5 Millionen Aktien bei verschiedenen fixen Ausübungskursen und der Verpflichtung zur physischen Lieferung der Aktien. In den drei Monaten zum 31. Dezember 2011 wurden Verkaufsoptionen über 3 Millionen Aktien ausgeübt; für den Erwerb dieser Aktien hat Infineon €20 Millionen an die Inhaber der Optionen gezahlt. Zum 31. Dezember 2011 befinden sich insgesamt 7 Millionen eigene Aktien (Kaufpreis €46 Millionen) im Bestand der Gesellschaft.

Die folgende Tabelle enthält eine Überleitung der in den Geschäftsjahren 2012 und 2011 ausgegebenen Put-Optionen auf eigene Aktien auf die zum 31. Dezember 2011 ausstehenden Put-Optionen auf eigene Aktien:

Jeweils in Millionen	in €	Unterliegende Aktienanzahl
Im Geschäftsjahr 2011 ausgegebene Put-Optionen	182	32
abzüglich: im Geschäftsjahr 2011 verfallene Put-Optionen	-12	-2
abzüglich: im Geschäftsjahr 2011 ausgeübte Put-Optionen	-26	-4
Zum 30. September 2011 ausstehende Put-Optionen	144	26
Im Geschäftsjahr 2012 ausgegebene Put-Optionen	31	7
abzüglich: im Geschäftsjahr 2012 verfallene Put-Optionen	-32	-6
abzüglich: im Geschäftsjahr 2012 ausgeübte Put-Optionen	-20	-3
Zum 31. Dezember 2011 ausstehende Put-Optionen	123	24

Die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2012 für die begebenen Put-Optionen vereinnahmten Optionsprämien beliefen sich auf €3 Millionen und führten zu einer entsprechenden Erhöhung der Kapitalrücklage.

Die mit dem Barwert des Erfüllungsbetrags der zum 31. Dezember 2011 ausstehenden Put-Optionen in Höhe von €121 Millionen erfasste Verpflichtung zum Erwerb eigener Aktien führt zu einer entsprechenden Verringerung des Eigenkapitals, die innerhalb des Eigenkapitalpostens „Put-Optionen auf eigene Aktien“ ausgewiesen wird. Die Verpflichtung wird nach dem Prinzip der Periodenabgrenzung („Accrual Basis“) als sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeit angesetzt und über die Laufzeit aufgezinnt. Mit Erfüllung begebener Put-Optionen gegen Zahlung erlischt die jeweilige Verbindlichkeit und es erfolgt eine Umgliederung innerhalb des Eigenkapitals von „Put-Optionen auf eigene Aktien“ zu „Eigene Aktien“. Im Falle der Nichtausübung von Optionen wird hingegen die jeweilige Verbindlichkeit eigenkapitalerhöhend wieder aufgelöst.

14 / AKTIENOPTIONSPLÄNE

Die Gesellschaft hat am 15. Dezember 2011 aus dem Aktienoptionsplan 2010 („SOP 2010“) 3.120.000 Aktienoptionen an ausgewählte Mitarbeiter und 555.429 Aktienoptionen an Vorstandsmitglieder ausgegeben. Der erwartete Erdienungszeitraum der Optionen beträgt circa 5 Jahre, die vertragliche Laufzeit der Optionen beläuft sich auf 7 Jahre. Der Aufwand aus der Zuteilung der am 15. Dezember 2011 ausgegebenen Aktienoptionen wird über den erwarteten Erdienungszeitraum von circa 5 Jahren ratierlich erfasst.

In Übereinstimmung mit § 87 Absatz 1 Satz 3 Aktiengesetz (AktG) sehen die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder eine mehrjährige Bemessungsgrundlage sowie eine Begrenzungsmöglichkeit für außerordentliche Entwicklungen vor: Durch Ausübung sämtlicher Aktienoptionen jeder einzelnen Tranche darf kein größerer Gewinn als 250 Prozent des der Tranche zugehörigen Zieljahreseinkommens-Anteils entstehen; oberhalb dieser Grenze erlöschen alle etwa noch vorhandenen Optionen.

Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Änderungen zu den im Konzernabschluss zum 30. September 2011 gegebenen Darstellungen. In den drei Monaten zum 31. Dezember 2011 sind 2,5 Millionen Optionen verfallen. Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen sind in den drei Monaten zum 31. Dezember 2011 und 2010 nur in geringem Maße angefallen.

15 / TRANSAKTIONEN MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Gesellschaft nimmt im laufenden Geschäftsbetrieb auch Transaktionen mit nach der Equity-Methode bilanzierten und anderen verbundenen Unternehmen vor („nahestehende Unternehmen“). Nahestehende Personen sind Personen in Schlüsselpositionen des Unternehmens, namentlich Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats („nahestehende Personen“).

Die Gesellschaft bezieht bestimmte Vorprodukte von und verkauft bestimmte Produkte an nahestehende Unternehmen. Diese Käufe von und Verkäufe an nahestehende Unternehmen erfolgen in der Regel zu Herstellungskosten zuzüglich einer Gewinnmarge.

Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen bestehen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aus Finanzforderungen und sonstigen Forderungen gegen nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen und andere verbundene Unternehmen in Höhe von insgesamt €13 Millionen und €5 Millionen zum 31. Dezember 2011 und 30. September 2011.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen bestehen aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, aus Finanzverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen und anderen verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt €20 Millionen und €26 Millionen zum 31. Dezember 2011 und 30. September 2011.

Die Umsätze mit nahestehenden Unternehmen betragen insgesamt €8 Millionen und €6 Millionen in den drei Monaten zum 31. Dezember 2011 und 2010, wohingegen die Bezüge von nahestehenden Unternehmen €28 Millionen und €40 Millionen in den drei Monaten zum 31. Dezember 2011 und 2010 betragen.

16 / FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

RECHTSSTREITIGKEITEN UND STAATLICHE UNTERSUCHUNGSVERFAHREN

WETTBEWERBSRECHTLICHE VERFAHREN

Im September 2004 hat die Gesellschaft mit der Kartellabteilung des US-Bundesjustizministeriums in Verbindung mit deren Untersuchung möglicher Verletzungen US-amerikanischer Kartellgesetze in der DRAM-Industrie ein sogenanntes Plea-Agreement abgeschlossen. Bei US-Bundes- und einzelstaatlichen Gerichten sind mehrere Sammelklagen gegen die Gesellschaft und ihre US-Tochtergesellschaft Infineon Technologies North America Corp. („IF North America“) und weitere DRAM-Hersteller von indirekten DRAM-Erwerbern, Generalstaatsanwälten verschiedener US-amerikanischer Bundesstaaten und Gebiete, kalifornischer Schulen, politischer Unterabteilungen und staatlicher Stellen eingereicht worden. In den Klagen wird unter anderem die Verletzung von bundes- und einzelstaatlichen Kartellgesetzen und einzelstaatlichen Wettbewerbsgesetzen hinsichtlich des Verkaufs und der Preisgestaltung von DRAM-Produkten zu bestimmten Zeiträumen beginnend 1998 bis spätestens Juni 2002 behauptet. Mit den Klagen werden der tatsächliche Schaden sowie dreifacher Schadenersatz in unspezifizierter Höhe, Anwaltskosten und sonstige Kosten sowie eine Unterlassungsverfügung gegen das angeblich rechtswidrige Verhalten geltend gemacht.

Die Gesellschaft hat eine Vergleichsvereinbarung zur Beilegung dieser Rechtsstreitigkeiten geschlossen, die bestimmten Bedingungen unterliegt. Im Rahmen dieses Vergleichs hat die Gesellschaft ca. US\$29 Millionen auf ein Treuhandkonto gezahlt. Nach Zustimmung des Gerichts wird die Gesellschaft von Forderungen der Generalstaatsanwälte und solcher Mitglieder der Klasse indirekter Kunden befreit, die sich nicht für einen Austritt aus der Klasse und damit aus dieser Vergleichsvereinbarung entscheiden sollten. Bis zur Zustimmung des Gerichts zu dieser Vergleichsvereinbarung besteht das Risiko, dass Mitglieder der Klasse sich für einen Austritt aus der Klasse entscheiden.

Zwischen Dezember 2004 und Februar 2005 wurden zwei Sammelklagen gegen die Gesellschaft, IF North America und andere DRAM-Hersteller in der kanadischen Provinz Quebec und je eine Sammelklage in den Provinzen Ontario und British Columbia im Namen aller direkten und aller indirekten Kunden eingereicht, die in Kanada ansässig sind und im Zeitraum zwischen Juli 1999 und Juni 2002 direkt oder indirekt DRAM-Produkte erworben hatten. In den Klagen werden jeweils Schadenersatz, Untersuchungs- und Verwaltungskosten sowie Zinsen, Gerichts- und Anwaltskosten geltend gemacht. Die Kläger tragen in erster Linie rechtswidrige Absprachen zur Wettbewerbsbeschränkung sowie unerlaubte Preisabsprachen im Hinblick auf DRAM-Preise vor.

Die gebildeten Rückstellungen in den oben genannten zivilrechtlichen Kartellverfahren umfassen Rechtskosten und nur solche Verpflichtungen und Risiken, von denen die Gesellschaft annimmt, dass sie wahrscheinlich eintreten können, und die zum jetzigen Zeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden können. Jegliche Offenlegung einer Schätzung der Gesellschaft zum möglichen Ausgang dieser Verfahren könnte die Position der Gesellschaft in diesen Verfahren ernsthaft beeinträchtigen.

SONSTIGE STAATLICHE ERMITTLUNGSVERFAHREN

Im Oktober 2008 hat die Gesellschaft erfahren, dass die Europäische Kommission bezüglich des Geschäftssegments Chip Card & Security der Gesellschaft ein Untersuchungsverfahren wegen möglicher Verstöße gegen Wettbewerbsgesetze eingeleitet hat. Im September und Oktober 2009 haben die Gesellschaft und ihre französische Tochtergesellschaft schriftliche Auskunftersuche der Europäischen Kommission erhalten. Die Gesellschaft kooperiert mit der Kommission bei der Beantwortung der gestellten Fragen. Zum jetzigen Zeitpunkt kann kein Betrag eines möglichen Bußgeldes als möglicher Ausgang dieser Untersuchung sinnvoll beziffert werden.

Im Juni 2010 hat das brasilianische Justizministerium (Abteilung Wirtschaftsrecht) („SDE“) bekannt gegeben, dass es eine Untersuchung im Hinblick auf mögliche kartellrechtswidrige Aktivitäten in der DRAM-Industrie eingeleitet hat. Die Bekanntgabe der SDE nennt die Gesellschaft, mehrere andere DRAM-Hersteller und diverse leitende Angestellte als Verfahrensbeteiligte und stellt klar, dass sich die Untersuchung auf den Zeitraum von Juli 1998 bis Juni 2002 konzentriert. Die Bekanntmachung der SDE basiert auf den durchgeführten Kartellverfahren in den USA und in Europa. Die gebildeten Rückstellungen umfassen Rechtskosten und nur solche Verpflichtungen und Risiken, von denen die Gesellschaft annimmt, dass sie wahrscheinlich eintreten können, und die zum jetzigen Zeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden können. Jegliche Offenlegung einer Schätzung der Gesellschaft zum möglichen Ausgang dieser Verfahren könnte die Position der Gesellschaft in diesen Verfahren ernsthaft beeinträchtigen.

PATENTRECHTLICHE VERFAHREN

Im November 2008 hat die Volterra Semiconductor Corporation („Volterra“) Klage gegen Primarion, Inc., eine Tochtergesellschaft der Gesellschaft, die Gesellschaft und IF North America („die Beklagten“) wegen angeblicher Verletzung von fünf US-Patenten durch Produkte, die von Primarion angeboten werden, bei dem US-Bezirksgericht für den nördlichen Bezirk Kaliforniens eingereicht, worin Volterra Schadenersatz, erhöhten Schadenersatz für angebliche absichtliche Verletzung und eine gerichtliche Unterlassungsverfügung verlangt. Volterra zog später ein Patent zurück; vier Patente verbleiben im Verfahren. Im Mai 2011 hat das Gericht entschieden, dass zwei Patente verletzt sind. Diese Entscheidung war von der Gesellschaft erwartet worden, dementsprechend hat sie sich auf die Berufung vorbereitet und Rückstellungen für Rechtskosten und solche Verpflichtungen und Risiken gebildet, von denen die Gesellschaft annimmt, dass sie wahrscheinlich eintreten können, und die zum jetzigen Zeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden können. Der Fall ist nun in der Schadensbestimmungsphase. Der entsprechende Jury Trial bezüglich Feststellung von Schaden und absichtlicher Verletzung ist derzeit für November 2012 angesetzt. Das Verfahren wird bezüglich der übrigen zwei Patente erst nach Vollendung der Schadensfeststellung hinsichtlich der ersten beiden Patente fortgeführt. Jegliche Offenlegung einer Schätzung der Gesellschaft zum möglichen Ausgang dieser Verfahren könnte die Position der Gesellschaft in diesen Verfahren ernsthaft beeinträchtigen. Es gibt keine Sicherheit, dass die erfassten Rückstellungen ausreichen, um allen Verpflichtungen nachzukommen, die im Zusammenhang mit diesem Rechtsstreit entstehen könnten. Im Januar 2010 hat die Gesellschaft ihrerseits Klage gegen Volterra vor dem US-Bezirksgericht für den Bezirk von Delaware wegen der Verletzung von vier US-Patenten der Gesellschaft erhoben; das Verfahren war zunächst ausgesetzt worden. Im Dezember 2011 wurde die Aussetzung aufgehoben und das Verfahren nach Kalifornien verlegt.

Im April 2011 hat die Gesellschaft die Atmel Corporation auf die Verletzung von elf Patenten im US-Bezirksgericht für den Bezirk Delaware verklagt. Im Juli 2011 antwortete Atmel, indem sie jegliche Haftung bestreitet, und verklagte die Gesellschaft für die angebliche Verletzung von sechs ihrer Patente sowie Verletzung einer Geheimhaltungsvereinbarung, die die Parteien angeblich während vorhergehenden Verhandlungen bezüglich einiger der Klagepatente abgeschlossen hatten. Jegliche Offenlegung einer Schätzung der Gesellschaft zum möglichen Ausgang dieser Verfahren könnte die Position der Gesellschaft in diesen Verfahren ernsthaft beeinträchtigen.

VORGÄNGE IM ZUSAMMENHANG MIT QIMONDA

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Mai 2006 wurden alle wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Geschäftsaktivitäten, die dem Speichergeschäft (Memory Products) zuzuordnen waren, ausgegliedert und im Wege der Sacheinlage in die Qimonda AG („Qimonda“) eingebracht. Im Zuge der rechtlichen Verselbständigung wurden neben dem Ausgliederungs- und Einbringungsvertrag vom 25. April 2006 verschiedene Dienstleistungsverträge mit Qimonda abgeschlossen. Am 23. Januar 2009 hat Qimonda beim Amtsgericht München Antrag auf Eröffnung des Insolvenzverfahrens gestellt. Am 1. April 2009 wurde das Insolvenzverfahren eröffnet. Neben Qimonda haben auch verschiedene in- und ausländische Tochtergesellschaften von Qimonda Insolvenz angemeldet, insbesondere die Qimonda Dresden GmbH & Co. oHG („Qimonda Dresden“) und die Qimonda Flash GmbH („Qimonda Flash“).

Aus der Insolvenz von Qimonda, Qimonda Dresden und Qimonda Flash haben sich verschiedene Streitigkeiten zwischen dem Insolvenzverwalter dieser Gesellschaften und Infineon entwickelt, die teilweise bereits gerichtlich anhängig sind. Der Insolvenzverwalter und Infineon sind in Gesprächen und bemühen sich um eine einvernehmliche Gesamtlösung.

GERICHTLICHE AUSEINANDERSETZUNGEN

Angebliche wirtschaftliche Neugründung

Im November 2010 hat der Insolvenzverwalter beim Landgericht München I Klage gegen Infineon eingereicht. Er beantragt festzustellen, dass Infineon verpflichtet sei, die Unterbilanz von Qimonda auszugleichen, die im Zeitpunkt der Eröffnung des Insolvenzverfahrens über das Vermögen von Qimonda bestand. Das heißt, Qimonda denjenigen Betrag zu erstatten, um den das tatsächliche Gesellschaftsvermögen von Qimonda im Zeitpunkt der Eröffnung des Insolvenzverfahrens hinter dem Betrag des Grundkapitals von Qimonda zurückbleibt. Der Insolvenzverwalter ist der Auffassung, dass es sich bei der Aufnahme der operativen Tätigkeit durch Qimonda um eine von der Rechtsprechung sogenannte wirtschaftliche Neugründung handele, die nicht formgerecht offengelegt worden sei. Folge einer nicht offengelegten wirtschaftlichen Neugründung sei, dass der Gründer, also Infineon, für die Unterbilanz zum Zeitpunkt der Insolvenzeröffnung hafte. Mit der Klage soll eine grundsätzliche Zahlungsverpflichtung von Infineon festgestellt werden, da sich der Insolvenzverwalter nicht in der Lage sieht, die Höhe seines vermeintlichen Anspruchs zum jetzigen Zeitpunkt konkret zu beziffern. Eine erste mündliche Verhandlung fand am 19. Januar 2012 statt. Eine zweite mündliche Verhandlung ist für den 15. November 2012 angesetzt.

Fortbestand der Nutzungsrechte von Infineon und den Lizenznehmern von Infineon an den auf Qimonda übertragenen Patenten

Im Zuge der Einbringung des Speichergeschäfts hat Infineon zahlreiche Patente auf Qimonda übertragen und sich im Einbringungsvertrag Nutzungsrechte an diesen Patenten zurückbehalten. Der Einbringungsvertrag enthält außerdem Regelungen über wechselseitige Lizenzierungen. Der Insolvenzverwalter hat für diese Vereinbarung das Wahlrecht der Nichterfüllung geltend gemacht. Sollte diese Nichterfüllungswahl rechtlich Bestand haben, wären die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaften an Patenten, die die Gesellschaft im Wege der Einbringung auf Qimonda übertragen hat, als auch an Patenten, die von Qimonda nach der Ausgliederung selbst angemeldet wurden, nicht mehr lizenziert. Als Folge könnte die Gesellschaft diese Patente unter anderem möglicherweise nicht mehr vollständig an Dritte unterlizenzieren. Dies könnte auch Vertragspartner der Gesellschaft betreffen, mit denen die Gesellschaft Patentlizenztauschverträge abgeschlossen hat, und möglicherweise Schadenersatzansprüche gegen die Gesellschaft auslösen.

Im Januar 2011 hat die Gesellschaft in dieser Angelegenheit beim Landgericht München I eine Feststellungsklage gegen den Insolvenzverwalter eingereicht. Mit der Klage soll gerichtlich festgestellt werden, dass die Nutzungsrechte von Infineon und seinen Lizenznehmern an dem oben genannten geistigen Eigentum der Qimonda-Gruppe weiterhin Bestand haben. Eine erste mündliche Verhandlung fand im November 2011 statt. Das Gericht hat einen Termin zur Verkündung des erstinstanzlichen Urteils auf den 9. Februar 2012 anberaumt.

Im Oktober 2009 hat der Insolvenzverwalter beim US Bankruptcy Court für den Eastern District of Virginia beantragt festzustellen, dass Nutzungsrechte unter US-Patenten von Qimonda nicht unter eine Schutzvorschrift des US-Insolvenzrechts fallen, wonach solche Nutzungsrechte trotz Insolvenz des Lizenzgebers fortbestehen. Der Insolvenzverwalter stützt sich dabei auf die Ansicht, dass der gesetzliche Schutz von Lizenzen in der Insolvenz nach Section 365(n) des US Bankruptcy Codes nur für US-Insolvenzverfahren gelte, nicht aber für ausländische (hier deutsche) Insolvenzverfahren. Infineon und weitere Halbleiterhersteller haben Widerspruch gegen diesen Antrag eingelegt.

Nachdem der US Bankruptcy Court dem Antrag des Insolvenzverwalters im November 2009 stattgegeben hatte, verwies der US District Court für den Eastern District of Virginia die Klage im Juli 2010 an den US Bankruptcy Court mit der Auflage zurück, die berechtigten Interessen der Lizenznehmer und die der Insolvenzgläubiger vor dem Hintergrund des Zweckes der gesetzlichen Regelung eingehend abzuwägen. Im Oktober 2011 entschied der US Bankruptcy Court nach sorgfältiger Abwägung der Interessen der Parteien, dass der gesetzliche Schutz nach Section 365(n) des US Bankruptcy Codes auf Qimondas US-Patente Anwendung findet, die Nutzungsrechte an diesen Patenten also Bestand haben. Der Insolvenzverwalter hat gegen die Entscheidung des US Bankruptcy Courts am 11. November 2011 Berufung eingelegt.

AUSSERGERICHTLICH GELTEND GEMACHTE ANSPRÜCHE

Inotera

Qimonda hat im Oktober 2008 eine Beteiligung an dem Joint Venture Inotera Memories, Inc. („Inotera“) an Micron Technology, Inc. („Micron“) für US\$400 Millionen verkauft. Der Insolvenzverwalter hat den Verkauf inzwischen gegenüber Micron insolvenzrechtlich angefochten und Micron vor dem Landgericht München I verklagt. In kurzen Schreiben vom April und August 2010 hat der Insolvenzverwalter angedeutet, dass er möglicherweise im Zusammenhang mit dem Verkauf der Inotera-Beteiligung auch Ansprüche aus Konzernhaftung gegen Infineon sieht. Der Insolvenzverwalter hat in diesen Schreiben die angeblichen Ansprüche gegen Infineon bislang nicht näher substantiiert.

Bewertung der Sacheinlage

Mit Schreiben vom August 2011 hat der Insolvenzverwalter unbezifferte Ansprüche gegen Infineon aus der im April 2006 bei Qimonda beschlossenen Kapitalerhöhung geltend gemacht. Das Grundkapital von Qimonda wurde dabei gegen Sacheinlage des Speichergeschäfts um insgesamt €600 Millionen erhöht. Der Insolvenzverwalter behauptet, die Sacheinlage im Rahmen der Kapitalerhöhung sei überbewertet und damit der Gegenwert (geringster Ausgabebetrag) der gezeichneten Aktien nicht geleistet gewesen.

Dies steht im Widerspruch zu zwei Wertgutachten, die in Vorbereitung der Kapitalerhöhung von unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaften angefertigt wurden; und zwar von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Auftrag von Infineon und von der anderen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als gerichtlich bestellter Sacheinlage- und Nachgründungsprüferin. In ihrem Wertgutachten kommt die von Infineon beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu dem Ergebnis, dass der Wert des eingebrachten Geschäftsbereichs den geringsten Ausgabebetrag der ausgegebenen Aktien um ein Vielfaches überstieg. Die gerichtlich bestellte Sacheinlage- und Nachgründungsprüferin hat dem Gericht bestätigt, dass der geringste Ausgabebetrag der ausgegebenen Aktien durch den Wert der Sacheinlagen gedeckt sei.

Weitere vom Insolvenzverwalter geltend gemachte Ansprüche

Der Insolvenzverwalter hat im letzten Quartal des Geschäftsjahrs 2011 erstmalig schriftlich weitere Ansprüche gegen die Gesellschaft in den Raum gestellt.

Er behauptet zum einen, dass bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen Qimonda und Infineon das aktienrechtliche Verbot der Einlagenrückgewähr verletzen würden, da diese marktunüblich und für Qimonda nachteilig gewesen seien. Weiterhin wird behauptet, Infineon habe als herrschendes Unternehmen Qimonda zu nachteiligen Rechtsgeschäften veranlasst, ohne diesen Nachteil ausgeglichen zu haben.

Zum anderen wird vom Insolvenzverwalter vorgebracht, dass hinsichtlich zahlreicher, im zeitlichen Zusammenhang mit der Einbringung des Speichergeschäfts in Qimonda zwischen dieser und Infineon abgeschlossener Verträge die aktienrechtlichen Nachgründungsvorschriften verletzt worden seien.

Daneben macht der Insolvenzverwalter für bestimmte Zahlungen von Qimonda an Infineon insolvenzrechtliche Anfechtungstatbestände geltend, da es sich um von Infineon gestundete Beträge gehandelt habe, Infineon zum Zeitpunkt der Zahlung bereits von der Zahlungsunfähigkeit von Qimonda gewusst habe oder ein Missverhältnis zwischen Leistung und Gegenleistung vorliegen würde.

Schließlich behauptet der Insolvenzverwalter, ihm stünden Ansprüche gegen Infineon zu, weil Qimonda von Infineon keine für ihr Überleben ausreichende Finanzierungsstruktur und Liquiditätsausstattung erhalten habe.

Prüfung dieser Ansprüche durch Infineon

Die vorgenannten angeblichen Ansprüche des Insolvenzverwalters wurden meist ohne konkrete Bezifferung vorgebracht und beschränken sich vielfach auf pauschale Darstellungen ohne nähere Substantiierung. Die Gesellschaft hat diese Ansprüche auf Basis des bisherigen Sachstandes in schriftlicher Form zurückgewiesen. Die Prüfung der Sach- und Rechtslage ist mit hohem Aufwand verbunden und noch nicht abgeschlossen. Nach dem bisherigen Ergebnis der Prüfung sieht die Gesellschaft für eine Vielzahl der vorgebrachten Ansprüche gute

Argumente, um sich im Falle einer gerichtlichen Geltendmachung dieser Ansprüche erfolgreich gegen diese zu verteidigen. Es verbleiben jedoch nicht unerhebliche Risiken und Unsicherheiten, da unter anderem zu einigen spezifischen Sachverhaltskonstellationen keine vergleichbare höchstrichterliche Rechtsprechung existiert.

Mündlich vorgebrachte Ansprüche des Insolvenzverwalters

Im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Speichergeschäfts haben Infineon und Qimonda Verträge zur Trennung der IT-Systeme geschlossen. Der Insolvenzverwalter hat in einem Gespräch im Geschäftsjahr 2011 behauptet, beim Abschluss dieser Verträge seien die aktienrechtlichen Nachgründungsvorschriften verletzt worden. Zudem seien die Verträge marktunüblich gewesen. Der Insolvenzverwalter behauptet ferner, er habe Ansprüche gegen Infineon im Zusammenhang mit den bei der Ausgliederung des Speichergeschäfts von Qimonda mit Infineon abgeschlossenen (Unter-)Mietverträgen.

Insolvenz der Qimonda Dresden GmbH & Co. oHG

Infineon war bis zur Ausgliederung des Speichergeschäfts persönlich haftende Gesellschafterin von Qimonda Dresden. Bestimmte Altgläubiger haben deshalb sogenannte Nachhaftungsansprüche gegen Infineon. Diese kann nur der Insolvenzverwalter im Namen dieser Gläubiger geltend machen. Diese Ansprüche schließen, unter anderem, mögliche Rückzahlungen von öffentlichen Fördermitteln, Gewerbesteuerforderungen, Forderungen von Dienstleistern und Lieferanten, aber auch mitarbeiterbezogene Ansprüche wie Vergütungen und Sozialabgaben ein. Infineon und der Insolvenzverwalter haben sich am 7. Juli 2011 auf eine Rahmenvereinbarung zur geordneten Abarbeitung der Nachhaftungsfragen geeinigt. Infineon und der Insolvenzverwalter haben sich dabei auch darauf verständigt, dass Infineon in Höhe von 70 Prozent der Nachhaftungszahlungen als normaler, nicht nachrangiger Insolvenzgläubiger bei der Masse Regress nehmen kann. Mit einzelnen Nachhaftungsgläubigern konnten inzwischen Vergleiche erzielt werden.

Inanspruchnahmen durch Dritte, die im Zusammenhang mit der Qimonda-Insolvenz stehen

Die Gesellschaft ist beklagte Partei in mehreren kartell- und einem wertpapierrechtlichen Verfahren. Qimonda ist verpflichtet, die Gesellschaft von Ansprüchen (einschließlich Aufwendungsersatz) im Zusammenhang mit diesen kartell- und wertpapierrechtlichen Verfahren insgesamt oder teilweise freizustellen. Durch die Insolvenz von Qimonda ist davon auszugehen, dass Qimonda den Freistellungsanspruch der Gesellschaft nicht erfüllen wird. Für weitere Informationen zu diesen Verfahren und deren potenzieller Auswirkung auf die Gesellschaft siehe vorherigen Abschnitt „Wettbewerbsrechtliche Verfahren“.

Gegen die Gesellschaft und ihre Tochtergesellschaft Infineon Technologies Dresden GmbH („Infineon Dresden“) wurden Klagen von ehemaligen Infineon-Mitarbeitern eingereicht, die an Qimonda oder Qimonda Dresden im Rahmen der Ausgliederung transferiert wurden und die mit der Klage ihre Wiederbeschäftigung erreichen wollten. Alle gerichtlichen Entscheidungen sind zugunsten der Gesellschaft oder Infineon Dresden ergangen. Die letzten Klagen wurden im Januar 2012 im Rahmen des Revisionsverfahrens vor dem Bundesarbeitsgericht durch einen Vergleich beigelegt.

Die Gesellschaft könnte weiteren Ansprüchen ausgesetzt sein, die aus Verträgen, Angeboten, nicht abgeschlossenen Transaktionen, fortbestehenden Verpflichtungen, Verbindlichkeiten, Risiken und anderen Verpflichtungen resultieren, die im Zusammenhang mit der Ausgliederung des Speichergeschäfts auf Qimonda übertragen wurden. Die Gesellschaft erwartet, dass Qimonda nicht in der Lage sein wird, seiner Freistellungsverpflichtung gegenüber der Gesellschaft in Bezug auf solche Ansprüche nachzukommen.

RÜCKSTELLUNGEN

Die Gesellschaft erfasst Rückstellungen und Verbindlichkeiten für solche Verpflichtungen und Risiken, von denen die Gesellschaft zum jeweiligen Bilanzstichtag annimmt, dass sie wahrscheinlich eintreten können – das heißt, dass aus Sicht der Gesellschaft zum jeweiligen Beurteilungszeitpunkt überwiegende Gründe für eine Verpflichtung oder ein Risiko sprechen – und die Verpflichtung oder das Risiko zum jeweiligen Beurteilungszeitpunkt mit hinreichender Genauigkeit eingeschätzt werden können.

Wie oben beschrieben, sieht sich die Gesellschaft im Zusammenhang mit dem Insolvenzverfahren über das Vermögen von Qimonda sowie deren Tochtergesellschaften bestimmten Risiken ausgesetzt. Zum 31. Dezember 2011 und zum 30. September 2011 hat die Gesellschaft daher im Zusammenhang mit einigen der oben genannten Sachverhalte Rückstellungen von insgesamt €305 Millionen beziehungsweise €300 Millionen bilanziert. Die Erläuterung von konkret zurückgestellten Beträgen für einzelne Verpflichtungen und Risiken, die im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda stehen, könnte die rechtliche Position oder die Verhandlungsposition der Gesellschaft ernsthaft beeinträchtigen und erfolgt daher nicht.

Es gibt keine Sicherheit, dass die erfassten Rückstellungen ausreichen, um allen Verpflichtungen nachzukommen, die sich im Zusammenhang mit der Insolvenz von Qimonda, insbesondere mit den oben

dargestellten Angelegenheiten, ergeben können. Außerdem könnten möglicherweise Verpflichtungen und Risiken eintreten, die momentan nicht als wahrscheinlich angesehen werden und daher nicht von den Rückstellungen erfasst sind.

In jeder dieser Angelegenheiten überprüft die Gesellschaft fortlaufend die Begründetheit der geltend gemachten Ansprüche, setzt sich energisch gegen unbegründete Ansprüche zur Wehr und versucht, im Ermessen und besten Interesse der Gesellschaft, alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden. Sollten die geltend gemachten Ansprüche Bestand haben, könnten erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Gesellschaft entstehen, welche einen negativen Einfluss auf das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten.

SONSTIGES

Gegen die Gesellschaft laufen verschiedene andere Rechtsstreitigkeiten und Verfahren im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit. Diese können Produkte, Leistungen, Patente, Umweltangelegenheiten und andere Sachverhalte betreffen. Die Gesellschaft ist nach derzeitigem Kenntnisstand der Auffassung, dass aus dem Ausgang dieser anderen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren kein wesentlicher negativer Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu erwarten ist. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass dies in Zukunft anders bewertet werden muss und sich aus der Neubewertung der anderen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren eine wesentliche negative Beeinflussung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, insbesondere zum Zeitpunkt der Neubewertung, ergeben könnte. Darüber hinaus ist die Gesellschaft im Zusammenhang mit ihrer Geschäftstätigkeit vielfältigen rechtlichen Risiken ausgesetzt, die bisher nicht in Rechtsstreitigkeiten mündeten beziehungsweise zu Rechtsstreitigkeiten führten. Dazu zählen unter anderem Risiken aus Produkthaftungs-, Umwelt-, Kapitalmarkt-, Antikorruptions-, Wettbewerbs-, und Kartellrecht sowie sonstiger Compliance Vorschriften. In diesem Zusammenhang könnte die Gesellschaft auch für Gesetzesverstöße einzelner Mitarbeiter oder Dritter in Anspruch genommen werden.

RÜCKSTELLUNGEN UND MÖGLICHE AUSWIRKUNGEN DIESER VORGÄNGE

Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und sonstige ungewisse Rechtspositionen werden gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass eine Verpflichtung entstanden ist, und der entsprechende Betrag zumindest annähernd geschätzt werden kann. Wenn sich der geschätzte Betrag der Verbindlichkeiten innerhalb einer Bandbreite bewegt und kein Betrag innerhalb der Bandbreite wahrscheinlicher ist als ein anderer geschätzter Betrag, wird der Mittelwert der Bandbreite zurückgestellt.

Sobald weitere Informationen verfügbar sind, wird eine mögliche Haftung erneut überprüft und, wenn notwendig, werden die Schätzungen entsprechend angepasst. Die in Bezug auf diese Vorgänge gebildeten Rückstellungen sind abhängig von künftigen neuen Entwicklungen oder veränderten Umständen in jedem der Vorgänge, welche erhebliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben könnten.

Eine endgültige negative Entscheidung in jeder der oben beschriebenen Angelegenheiten könnte erhebliche finanzielle Verpflichtungen für die Gesellschaft begründen und andere negative Auswirkungen haben, was wiederum einen wesentlichen nachteiligen Einfluss auf das Geschäft und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben kann. In jeder dieser Angelegenheiten überprüft die Gesellschaft fortlaufend die Begründetheit der geltend gemachten Ansprüche, setzt sich energisch gegen diese zur Wehr und versucht, im Ermessen und besten Interesse der Gesellschaft, alternative Lösungsmöglichkeiten zu finden. Unabhängig von der Richtigkeit der Vorwürfe und dem Erfolg der genannten Klagen und anderen oben beschriebenen Angelegenheiten, können der Gesellschaft erhebliche Kosten im Zusammenhang mit der Verteidigung gegen die Vorwürfe oder mit deren gütlicher Erledigung entstehen, was erhebliche negative Auswirkungen auf ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben kann.

EVENTUALVERPFLICHTUNGEN

Auf Konzernebene hat die Gesellschaft zum 31. Dezember 2011 gegenüber Dritten Garantien in Höhe von €108 Millionen ausgereicht.

Die Gesellschaft erhält im Rahmen ihrer Investitionstätigkeit Zuwendungen in Form von Zuschüssen und Zulagen der öffentlichen Hand für den Bau und die Finanzierung von bestimmten Fertigungsstätten. Darüber hinaus erhält die Gesellschaft Zuwendungen für ausgewählte Projekte im Rahmen ihrer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit. Diese Beträge werden bei Erreichen definierter Kriterien erfolgswirksam vereinnahmt. Die Gesellschaft hat

bestimmte Zuwendungen erhalten unter der Voraussetzung, dass bestimmte projektbezogene Kriterien geschaffen beziehungsweise erhalten werden, wie zum Beispiel die Schaffung einer gewissen Anzahl von Arbeitsplätzen über einen gewissen Zeitraum. Die Gesellschaft ist verpflichtet, diese Bedingungen zu erfüllen. Sollten jedoch diese Bedingungen nicht erfüllt werden, können maximal €28 Millionen der bis zum 31. Dezember 2011 erhaltenen Zuwendungen zurückgefordert werden. Von der Erfüllung dieser Bedingungen geht die Gesellschaft derzeit aus. Dieser Betrag enthält keine möglichen Verbindlichkeiten für von Qimonda bezogene Zuwendungen.

Im Zusammenhang mit ihrer regelmäßigen Geschäftstätigkeit kann die Gesellschaft bei bestimmten Umsätzen und anderen Verträgen verpflichtet sein, ihre Vertragspartner unter bestimmten Konditionen vom Schadenersatz bei Gewährleistungsfällen, Patentverletzungen und anderen Vorfällen freizustellen. Der Höchstbetrag von eventuellen zukünftigen Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen kann nicht zuverlässig geschätzt werden, da die eventuelle Verpflichtung von Vorkommnissen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit nicht bestimmbar ist, und von bestimmten vertragspezifischen Fakten und Umständen abhängig ist. In der Vergangenheit hatten Zahlungen für diese Art von Vereinbarungen keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

17 / SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

SEGMENTDARSTELLUNG

Das Geschäft der Gesellschaft ist in die drei operativen Segmente Automotive, Industrial & Multimarket und Chip Card & Security strukturiert.

Verbleibende Aktivitäten aus veräußerten Geschäftsbereichen werden unter Sonstige Geschäftsbereiche zusammengefasst. Seit dem Verkauf des Mobilfunkgeschäfts sind die nach der Übergangsphase verbleibenden Produktlieferungen und Serviceleistungen an IMC Teil der Sonstigen Geschäftsbereiche. Auch die Produktlieferungen an Lantiq nach Verkauf des Wireline-Communications-Geschäfts werden hierunter ausgewiesen.

Konzernfunktionen und Eliminierungen erfassen die Eliminierung konzerninterner Umsatzerlöse und Ergebnisse sowie bestimmte Konzernfunktionen, die nicht auf die operativen Segmente allokiert werden.

SEGMENTDATEN

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Umsatzerlöse:		
Automotive	391	354
Industrial & Multimarket	418	423
Chip Card & Security	97	98
Sonstige Geschäftsbereiche	43	41
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-3	6
Gesamt	946	922

In den Umsatzerlösen der Segmente für die drei Monate zum 31. Dezember 2011 und 2010 sind keine intersegmentären Umsätze enthalten.

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Segmentergebnis:		
Automotive	55	59
Industrial & Multimarket	79	107
Chip Card & Security	6	10
Sonstige Geschäftsbereiche	4	2
Konzernfunktionen und Eliminierungen	-3	-1
Gesamt	141	177

Die folgende Tabelle stellt die Überleitung vom Segmentergebnis auf das Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag dar:

€ in Millionen	Drei Monate zum 31. Dezember	
	2011	2010
Segmentergebnis in Summe	141	177
zuzüglich / abzüglich:		
Wertaufholungen/Wertminderungen von Vermögenswerten, Saldo	-	2
Ergebniseffekte aus Umstrukturierungen und anderen Schließungen, Saldo	-	-
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	-1	-
Akquisitionsbedingte Abschreibungen und Verluste	-1	-1
Gewinne aus dem Verkauf von Vermögenswerten, Geschäftsbereichen oder Beteiligungen an Tochterunternehmen	-	-
Sonstige Aufwendungen	-10	-9
Betriebsergebnis	129	169
Finanzerträge	12	6
Finanzaufwendungen	-18	-18
Anteiliges Ergebnis von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	1	-
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	124	157

ZUSATZINFORMATIONEN (UNGEPRÜFT)

VORAUSSCHAU

Dieser Quartalsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen und Annahmen über Infineons zukünftiges Geschäft und die Branche, in der die Gesellschaft tätig ist, sowie erwartete zukünftige Geschäftsergebnisse. Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen und Annahmen umfassen Aussagen zu den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, zukünftigen Entwicklungen des weltweiten Halbleitermarkts, Infineons Fähigkeit, Kosten zu managen und Kostensenkungs- und Wachstumsziele zu erreichen, dem Ergebnis des Insolvenzverfahrens von Qimonda und den Verbindlichkeiten, mit denen Infineon aufgrund der Insolvenz von Qimonda rechnen muss, den Vorteilen von Forschungs- und Entwicklungskooperationen und -aktivitäten, geplanten zukünftigen Investitionen, der Einführung von neuen Technologien in Infineons Betrieben und zu der Fähigkeit, weiterhin marktgerechte Produkte anbieten zu können. Diese in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen einer Vielzahl von Unsicherheiten. Dazu gehören die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung; die Entwicklung von Preis und Nachfrage von Halbleiterprodukten im Allgemeinen und den eigenen Produkten im Besonderen sowie von Endprodukten, die Produkte von Infineon beinhalten; der Erfolg eigener Entwicklungsaktivitäten sowie gemeinsamer Entwicklungsaktivitäten mit Partnern; der Erfolg von Anstrengungen, neue Fertigungsprozesse in den eigenen Betrieben einzuführen; die Aktivitäten von Wettbewerbern; die Verfügbarkeit von Finanzmitteln; das Ergebnis von kartellrechtlichen Untersuchungen und Rechtsstreitigkeiten und die Auswirkungen des Insolvenzverfahrens von Qimonda sowie weiterer Faktoren, die in diesem Quartalsbericht und die in den vergangenen Quartals- und Jahresberichten von Infineon enthalten sind. Demzufolge können die tatsächlichen Geschäftsergebnisse wesentlich von den in die Zukunft gerichteten Aussagen abweichen. Es wird davor gewarnt, in unangemessener Weise auf diese in die Zukunft gerichteten Aussagen zu vertrauen. Infineon übernimmt keine Verpflichtung, diese in die Zukunft gerichteten Aussagen öffentlich zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

FINANZTERMINE

Ordentliche Hauptversammlung 2012: 8. März 2012 ICM – Internationales Congress Center München, Deutschland

Berichtszeitraum	Ende des Berichtszeitraums	Veröffentlichung der Pressemitteilung (vorläufig)
Zweites Quartal	31. März 2012	03. Mai 2012
Drittes Quartal	30. Juni 2012	31. Juli 2012
Geschäftsjahr 2012	30. September 2012	13. November 2012

Veröffentlichung des Berichts für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2012: 6. Februar 2012

KONTAKTADRESSE

Infineon Technologies AG
Investor Relations
Am Campeon 1-12
85579 Neubiberg/München, Deutschland

Telefon: +49 89 234-26655

Fax: +49 89 234-9552987

E-Mail: investor.relations@infineon.com

Besuchen Sie <http://www.infineon.com/investor> für eine elektronische Version des Quartalsberichts und für weitere Informationen.

(Diese Seite wurde aus drucktechnischen Gründen freigelassen)

HERAUSGEGEBEN VON DER INFINEON TECHNOLOGIES AG

Am Campeon 1–12, 85579 Neubiberg

Quartalsbericht, 1. Quartal 2012

Gedruckt in Deutschland